

«LAURA & Friends im moods»

**Konzeption, Organisation & Live Performance eines Pop-Konzerts
mit Eigenkompositionen und Cover Songs**



Fragestellung: Was sind die kritischen Erfolgsfaktoren für eine gelungene Organisation und Durchführung eines Pop-Konzerts?

Betreuer: Gallus Hächler

Abstract

Mit dem Ziel, mein eigenes Pop-Konzert zu organisieren, zu veranstalten und auch als Künstlerin zu bestreiten, bin ich im Laufe meines Maturaprojekts in verschiedenste und mir teils völlig neue Rollen geschlüpft.

So habe ich die Veranstaltung und Organisation des Abendkonzerts verantwortet, das gesamte Marketing auf verschiedenen Kanälen definiert, die Pressearbeit inklusive Interviews und Berichte bestritten, das Musikprogramm erstellt, zusätzliche neue Songs (teils zur Uraufführung am Konzert) komponiert und das Konzert als Künstlerin selbst aufgeführt.

Meine schriftliche Arbeit besteht aus einem Erfahrungsbericht aus den mannigfaltigen Arbeitsbereichen der Organisation, der Vermarktung und dem effektiven Bestreiten eines solchen Konzerts als Künstlerin mit praktischen Tipps für MusikerInnen, die sich an ein derartiges Projekt neu heranwagen, sowie einer Analyse der daraus resultierenden sechs kritischen Erfolgsfaktoren, welche für eine gelungene Durchführung eines Pop-Konzerts entscheidend sind.

Die Aufnahmen vom Live-Konzert im Jazzclub moods im Schiffbau in Zürich sind auf meiner Website www.laurasmusic.ch verlinkt und können auch mithilfe der folgenden QR-Codes abgerufen werden.



INHALTSVERZEICHNIS

1.	Ausgangslage	1
1.1	Vorerfahrung als Musikerin.....	1
1.2	Themenwahl Maturaarbeit	2
2.	Konzeption & Grobplanung.....	2
2.1	Abstimmung des Themas mit der Schule.....	2
2.2	Wahl der Location & Timing.....	2
3.	Planung und Vorbereitung des Konzerts	3
3.1	Musikalische Vorarbeiten / Weitere Kompositionen	3
3.2	Finanzierung	3
3.2.1	Suche nach Sponsoren resp. Fördergeldern	3
3.2.2	Erstes Crowdfunding – www.crowdify.net	4
3.2.3	Sponsoring durch Lexus Schweiz	5
3.2.4	Zweites Crowdfunding – www.wemakeit.com	5
3.3	Verpflichtung der Band	6
3.3.1	Ausgangslage & Motivation.....	6
3.3.2	Anfrage und Zusage der MusikerInnen.....	6
3.4	Terminkonflikt und Verschiebung des Konzerts	6
3.5	Musikalische Vorbereitung.....	7
3.5.1	Terminfindung mit der Band / Proben-Planung.....	7
3.5.2	Buchung der Probelokale.....	8
3.5.3	Erstellung der Setlist / des Programms.....	9

3.6	Vorbereitungsarbeiten für die Kommunikation.....	10
3.6.1	Studioaufnahmen als Vorbereitung der Vermarktung des Konzerts	11
3.6.2	Lancierung der Aufnahmen auf Spotify und anderen Musik Plattformen.....	11
3.7	Erstellung des Marketing- & Kommunikationskonzepts.....	12
3.8	Marketing & Kommunikation – Umsetzung.....	12
3.8.1	Vorarbeiten.....	12
3.8.2	Offline-Kommunikation – Poster in Schulen.....	13
3.8.3	Plakate an öffentlichen Plakatstellen in Zürich und Richterswil	14
3.8.4	Zeitungsinserate.....	15
3.8.5	Online-Kommunikation – Social Media, Spotify, WhatsApp.....	15
3.9	Ticketing System	16
3.10	Pressearbeit.....	16
3.10.1	Portrait in der Zürichsee-Zeitung.....	17
3.10.2	Interview im „Richterswiler Anzeiger“.....	18
3.11	Vorbereitung der Live-Show	18
3.11.1	Kostüme	18
3.11.2	Technische Koordination mit dem moods	19
3.11.3	Moderation	19
3.11.4	Verlosung (Auto für ein Wochenende & Essensgutschein) nach der Pause	20
3.11.5	Einlasskontrolle & Optische Gestaltung des Eingangs im moods.....	20
4.	Der grosse Tag - Live-Konzert «LAURA & Friends im moods».....	21

4.1	Aufbau und Soundcheck.....	21
4.2	Letzte Stunde vor dem Konzert	22
4.3	Das Live-Konzert 1. Teil	22
4.4	Pause.....	23
4.5	Das Live-Konzert 2. Teil	24
4.6	Ausklang nach dem Konzert.....	27
5.	Arbeiten im Nachgang zum Konzert	27
5.1	Gegenlesen des Interviews für den «Richterswiler Anzeiger»	27
5.2	Verdankung der Konzerteilnahme an jede ZuschauerIn	28
6.	Evaluation & Analyse - kritische Erfolgsfaktoren	28
6.1	Auswahl und frühzeitige Reservation der passenden Event-Location.....	29
6.2	Wahl eines geeigneten Datums.....	30
6.3	Auswahl der MusikerInnen	31
6.4	Frühe Verpflichtung der MusikerInnen / Band	31
6.5	Professionelles Marketing.....	32
6.6	Setlist - ansprechendes Musikprogramm & optimaler Programm-Ablauf	33
6.7	Musikalische Qualität.....	34
6.8	Optischer Auftritt & Bühnen-Performance	35
6.9	Business Case / Finanzierung.....	35
6.10	Auflistung der sechs wichtigsten kritischen Erfolgsfaktoren	37
7.	Zusammenfassung & Ausblick in die Zukunft.....	38
8.	Danksagung.....	42
9.	Anhang.....	43

1. AUSGANGSLAGE

1.1 Vorerfahrung als Musikerin

Musik mache ich schon fast so lange, wie ich sprechen kann. Schon als kleines Kind scheine ich viel gesungen und alle Instrumente ausprobiert zu haben, die ich in die Hände bekommen konnte. Meine Eltern haben mir daher schon ab dem Kindergartenalter ermöglicht, Musikunterricht zu nehmen. Begonnen habe ich mit Saxophon. Im Alter von 10 Jahren durfte ich die Trauung und den anschliessenden Hochzeits-Apéro meiner damaligen Lehrerin als Alleinunterhalterin vor über 200 Personen musikalisch am Saxophon begleiten.



Abbildung 1: Auftritt Hochzeit 2016

Da es in unserer Umgebung keine passende Lehrperson gab, konnte ich erst nach Eintritt ins Gymnasium an der Musikschule und Konservatorium Zürich (MKZ) meine Stimme für Pop Gesang ausbilden. Dabei habe ich mich gleich nach meiner Anmeldung auf Anhieb und als allererste Pop/Rock/Jazz Sängerin fürs Begabtenförderprogramm der MKZ qualifiziert. In der Folge habe ich mir autodidaktisch Klavier, Gitarre, E-Bass, Drums und Ukulele beigebracht und später Gitarren- und Klavierstunden genommen.

Seit dem Kindergartenalter habe ich immer wieder Konzerte gegeben und bin an verschiedensten Anlässen aufgetreten. Meinen allerersten Song komponierte ich im Alter von 10 Jahren.

Während des Corona-Lockdowns habe ich dann, auch gemeinsam mit meinen Geschwistern als Band, weitere Songs geschrieben. Daraufhin wagte ich im Jahr 2021 eine Anmeldung an den

Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb (SJMW) und kam gleich ins Finale. Bei diesem Wettbewerb ist das für Pop & Jazz die höchste Auszeichnung – es gab und gibt leider keine weitere Rangierung.

1.2 Themenwahl Maturaarbeit

Musik begleitet mich jeden Tag und ich möchte nach der Matura auch beruflich eine musikalische Laufbahn einschlagen. So war es naheliegend, meine Maturaarbeit dem Fach Musik zu widmen.

In der Vergangenheit hatte ich, schon an etlichen Anlässen die gesamte Musikbegleitung bestritten, doch waren meine Auftritte in professionellen Musik-Clubs oder auf Open Air Veranstaltungen leider jeweils immer nur auf einige wenige Songs beschränkt. Jedes Mal hatte ich das Bedürfnis verspürt, weiterzuspielen oder zu singen. Daher hatte ich schon länger den Traum, ein ganzes Abendkonzert mit freier Wahl der Musikstücke zu geben und die Idee zu meiner Maturaarbeit lag somit quasi «auf der Hand».

2. KONZEPTION & GROBPLANUNG

2.1 Abstimmung des Themas mit der Schule

Da das Veranstellen und das Bestreiten eines Pop-Konzerts als Künstlerin etwas aus dem Rahmen der üblichen Maturaarbeiten fällt, habe ich mich bereits Mitte der vierten Klasse mit dem damaligen Prorektor und heutigen Rektor, Tobias Weber, betreffend meines Themas abgestimmt.

Obwohl er mein Projekt grundsätzlich guthiess, schien es keine Möglichkeit seitens der Schule zu geben, mein Projekt zu unterstützen, sodass mir schon sehr früh bewusst war, dass ich mich sowohl um die Location wie auch um die Finanzierung selbst und ausserhalb der Schule würde kümmern müssen.

2.2 Wahl der Location & Timing

Über die Jahre habe ich schon in verschiedenen Lokalitäten spielen dürfen und grosse Unterschiede erlebt. Im moods in Zürich – eigentlich ein Jazzclub – gefiel es mir jeweils immer am besten. Die

Atmosphäre ist toll, die Sound- und Lichtanlage sind auf hohem Niveau und auch die Grösse des Clubs erschien mir passend für mein Konzert. Andere Clubs wären zumeist zu gross oder zu klein gewesen oder hätten nicht die richtige Ambiance geschaffen. Auch steht im moods die Infrastruktur wie Verstärker, Drumset und Mikrofone zur Verfügung, was ein grosser Vorteil war und den logistischen Aufwand und die Kosten am Konzerttag reduzierte.

Die Terminfindung mit dem moods war etwas anspruchsvoll. Dies besonders, da die Location sehr gut ausgelastet ist und die Kosten in der Hauptsaison sehr hoch und damit für mich nicht finanzierbar gewesen wären. So fixierte ich mit fast 15 Monaten Vorlauf den Termin vom 15.09.23 für mein erstes abendfüllendes Pop-Konzert im moods.

3. PLANUNG UND VORBEREITUNG DES KONZERTS

3.1 Musikalische Vorarbeiten / Weitere Kompositionen

Neben den Songs, die ich bereits als Solistin und mit meiner Band komponiert hatte, wollte ich für mein Maturaprojekt auf jeden Fall nochmals neue Kompositionen erschaffen und an meinem Konzert aufführen. So fokussierte ich mich in den ersten Wochen nach meiner Entscheidung für diese Arbeit auf die musikalische Seite und komponierte zusätzlich zu meinen fünf früheren Eigenkompositionen noch drei neue Songs: die Solostücke «WHY» und «It Wasn't Me» sowie den Band-Song «Can't Keep Me Down» mit meiner Familienband, «The 3Gs»

3.2 Finanzierung

3.2.1 Suche nach Sponsoren resp. Fördergeldern

Da die Schule gemäss dem Austausch mit Prorektor Weber keine Möglichkeit zu haben schien, mein Konzert und somit meine Maturaarbeit zu unterstützen, versuchte ich erst einmal, Stiftungen und staatliche Institutionen zu identifizieren, die mein Maturaprojekt unterstützen könnten.

Zu meiner grossen Enttäuschung schienen jedoch alle Stiftungen, welche junge MusikerInnen unterstützen, auf den Klassik-Bereich ausgerichtet zu sein. Für junge Pop-MusikerInnen habe ich traurigerweise keinerlei individuelle Unterstützungsangebote finden können.

Leider ergab auch die Recherche betreffend staatlicher Fördergelder und Kultursponsorings (z.B. Bildungsdirektion, ZKB, Migros Kulturprozent...), dass die entsprechenden Gelder alle an übergeordnete grössere «Plattformen» und zum breiten «Allgemeinwohl» verteilt werden und es ihnen nicht möglich ist, ein einziges Projekt oder eine einzige KünstlerIn finanziell zu unterstützen.

3.2.2 Erstes Crowdfunding – www.crowdify.net

Aufgrund der erfolglosen Suche nach öffentlichen oder privaten Fördergeldern beschloss ich bereits an Weihnachten 2022, ein Crowdfunding¹ über eine spezialisierte Internetplattform zu lancieren. Gemeinsam mit meinen Geschwistern drehte im Februar 2023 ein Video, in welchem ich mein Matura-Konzert-Projekt im moods sowie meine Musik mit einigen Ausschnitten aus früheren Konzerten vorstellte.

Der Aufwand dafür war recht erheblich. Auch gab es für die Crowdfunding Plattform ziemlich viel zu schreiben und ich musste Unterstützungs-Beiträge und Gadgets/Rewards für die Gönner etc. definieren, die Website anpassen und auch dort auf das Crowdfunding ausrichten.

Beim Launch des Projekts auf «Crowdify» war ich sehr gespannt und nach der ganzen Arbeit voller Vorfreude. Doch das Ergebnis war äusserst ernüchternd und dies trotz breiter Lancierung in meinem Umfeld und dem meiner Familie. Zwar haben einige unserer Freunde einen Beitrag gespendet, doch wurden nur einzelne kleine Beiträge zusätzlich von uns unbekanntem Gönnern eingezahlt, sodass wir weit von unserem Finanzierungsziel entfernt blieben. Bei der Erfassung des Projekts waren wir angehalten worden, die ganzen Projektkosten abzubilden. Dies wohl, um sicherzustellen, dass die Umsetzung der finanzierten Projekte auch effektiv garantiert ist. Andernfalls bestünde wohl ein zu grosses Risiko, dass trotz erfolgreicher Crowdfunding Finanzierung Projekte aus finanziellen Gründen scheitern und die Gelder ohne Gegenleistung einbehalten werden könnten.

¹ Crowdfunding: Über spezielle Crowdfunding Plattformen werden Projekte im Internet präsentiert und finanzielle UnterstützerInnen gesucht.

Crowdfunding Plattformen funktionieren nach dem «Fill or Kill»-Prinzip. D.h. wenn der geplante Sponsoring-Betrag nicht erfüllt wird, werden die eingezahlten Beträge (abzüglich Gebühren) an die Gönner zurückgezahlt und nicht an die Projekt-InitiantInnen ausgeschüttet.

Natürlich könnte man die fehlenden Beträge zur Erfüllung des Finanzierungsziels auch selbst auf die Plattform einzahlen, doch werden dann beträchtliche Gebühren fällig, weshalb dies finanziell für mich keinen Sinn ergab und ich das Projekt leider auslaufen lassen musste.

3.2.3 Sponsoring durch Lexus Schweiz

Kurz darauf gelang es mir, mit der Hilfe meines Vaters, Lexus Schweiz als Firmen-Sponsor zu gewinnen. So hatte ich zumindest einen Sockelbeitrag zur Unkostendeckung und einen neuen Lexus für ein Wochenende als Preis, den ich am Konzert verlosen konnte. Da meine Zielgruppe und schlussendlich auch das effektive Publikum am Event breit durchmischt war und meine meisten KlassenkameradInnen und Freunde bereits 18 Jahre alt sind, war dies ein toller und sehr interessanter Preis.

3.2.4 Zweites Crowdfunding – www.wemakeit.com

Da ich mich entschieden hatte, die Konzerttickets kostenlos zu vergeben, um keine unnötigen Hürden aufzubauen und möglichst viele ZuschauerInnen mobilisieren zu können, entschied ich mich auf Anreiz meines Maturaarbeits-Betreuers, Gallus Hächler, einige Wochen vor dem Konzert einen zweiten Anlauf über eine andere Crowdfunding Plattform «wemakeit» zu nehmen.

Dafür habe ich nochmals ein völlig neues Video produziert. Und wiederum blieb der Erfolg leider aus - die Beiträge waren noch kleiner als auf Crowdify und bei wemakeit wurden die Koordinaten der Gönner nicht geteilt, sodass es mir nicht einmal möglich war, mit den möglichen UnterstützerInnen, respektive ZuschauerInnen, zu kommunizieren oder sie noch separat ans Konzert einzuladen. Dies ist ein erhebliches Defizit von wemakeit im Vergleich zu Crowdify.

3.3 Verpflichtung der Band

3.3.1 Ausgangslage & Motivation

Bei meinem Matura-Konzert wollte ich meine Familienband natürlich mit dabei haben, doch hatte ich das Bedürfnis, mich musikalisch noch breiter zu entfalten als nur in einer Dreierformation.

Zu dritt sind die musikalischen Möglichkeiten live immer etwas limitiert und, auch wenn wir alle mehrere Instrumente beherrschen, können wir neben dem Gesang jeweils nur ein Instrument auf Mal spielen, sodass ich als Sängerin deswegen auch sehr oft am Klavier sitze oder neben dem Singen noch E-Bass oder Gitarre spiele etc. und daher in meiner Performance eingeschränkt bin.

3.3.2 Anfrage und Zusage der MusikerInnen

Der erste Musiker, der mir bereits am 04.12.22 sofort zusagte, war Christian (Gigi) Wild (u.A. Teil der bekannten Schweizer Band Pegasus). Gigi ist ein fantastischer Pianist und ich hatte schon mehrfach die Gelegenheit, mit ihm aufzutreten. Wir haben immer sehr toll harmoniert und viel Spass gehabt. So z.B. auch im Frühjahr 2021 am Finale des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs im Südpol in Luzern.

Ich hatte einige weitere Profi-Musiker im Auge, mit denen ich bereits aufgetreten war oder welche ich näher kenne. Doch hatte ich anfangs ziemliches Pech. Meine ersten Anfragen produzierten trotz des grossen Vorlaufs allesamt Terminkollisionen mit anderen Verpflichtungen der angefragten Musiker. So war ich sehr dankbar, als mir Max Strebel (Drums), Nico Hess (E-Bass) und Bruno Hochstrasser (Gitarre) zusagten, mein Konzert mit mir zu bestreiten.

3.4 Terminkonflikt und Verschiebung des Konzerts

Fast ein Jahr nach der schriftlichen Terminreservation (im Juni 2022) meldete sich Mitte April 2023 das moods mit der Information bei mir, dass am geplanten Datum das Schiffbau-Fest stattfinden und es draussen sehr unruhig sein würde. Sie schlugen mir vor, ein anderes Datum zu suchen.

Da ich das Datum vom 15.09.23 im Rahmen der Kommunikations-Aktivitäten für das Crowdfunding und die «Save The Date» Teaser bereits ziemlich breit gestreut hatte und bereits wusste, dass es kaum andere Termine geben würde, wollte ich erst nicht auf diesen Vorschlag eingehen und den Termin trotz des Schiffbau-Fests beibehalten.

Als mir mein Pianist, Gigi Wild, jedoch wenige Tage später mitteilte, dass auch er plötzlich einen Terminkonflikt mit einem Pegasus-Konzert hatte, nahm ich den Vorschlag vom moods dann doch noch dankbar auf. Leider gab es keinen anderen Termin an einem Freitag oder Samstag, was mich sehr ärgerte. Doch hatte ich kaum eine Wahl, denn ich wollte Gigi unbedingt dabeihaben. So fixierten wir schlussendlich den 10.09.23 – leider ein Sonntag und kein Freitag mehr, doch zumindest kein Arbeitstag. Glücklicherweise konnten sich die Musiker, welche mir bereits für den 15.09.23 zugesagt hatten, auch den vorgezogenen Termin einrichten.

3.5 Musikalische Vorbereitung

3.5.1 Terminfindung mit der Band / Proben-Planung

Mit meiner Familienband konnte ich v.a. in den Sommerferien quasi «jederzeit» proben und wir gaben im Frühjahr und Sommer mehrere gemeinsame Konzerte, sodass wir gut für mein Matura-Konzert im moods gewappnet waren und viel Spielpraxis hatten. Doch war es nach der definitiven Terminfindung und der Verpflichtung der Musiker sehr wichtig, auch in der grösseren Formation proben zu können.

Daraus ergab sich etwas unerwartet eine der grössten Herausforderungen des gesamten Projekts. Da ich schon ganz am Anfang die Ferienabwesenheiten grob abgefragt hatte, zeichnete es sich schon früh ab, dass die Terminfindung für gemeinsame Proben nicht einfach sein würde, weshalb ich einen äusserst fein segmentierten Doodle-Versand mit über 80 Einträgen erstellte. Dies in der Hoffnung, möglichst effizient mögliche Termine identifizieren zu können. Dass wir nach Eingang aller Einträge nur einen einzigen gemeinsamen Probetermin finden konnten, trotz allem eine unerwartet schlechte Ausbeute.

Das konnte ich unmöglich so hinnehmen und versuchte über mehrere Wochen recht mühselig, weitere Möglichkeiten zu identifizieren, doch wollten sich einfach keine weiteren Termine für eine gemeinsame

Probe ergeben. Schlussendlich musste ich mich für einen zweiten Probetermin mit allen MusikerInnen am Vortag des Konzerts entscheiden. Eigentlich hatte ich mir diesen Tag unbedingt freihalten wollen, doch gab es einfach keine andere Möglichkeit.

Da trotz aller Bemühungen kein dritter Probetermin möglich war, musste ich mich entscheiden, bei einer Probe entweder auf den Bassisten oder den Gitarristen zu verzichten. Da der Gitarrist ein Profi ist und der Bassist noch weit weniger Auftritts-Erfahrung hatte, entschied ich mich, eine erste Probe ohne den Profi-Gitarristen anfangs der Sommerferien anzusetzen.

Ich war enorm erleichtert, als die drei Termine endlich vereinbart waren, auch wenn nicht immer alle MusikerInnen anwesend sein konnten.

3.5.2 Buchung der Probelokale

Nach der Freude über die gefundenen Termine, tauchte bereits das nächste Problem auf. Ich hatte mich schon im Frühjahr sowohl in der Schule wie auch an der MKZ-Kanzlei nach Probelokalen erkundigt und von beiden eine unverbindliche Zusage (damals natürlich noch ohne Detailtermine) bekommen.

Als erstes versuchte ich daher in der Schule die Termine für die drei Proben während und nach den Sommerferien zu reservieren, doch bekam ich plötzlich die nur schwer nachvollziehbare Antwort, dass ich die Musikzimmer nur während der Unterrichtszeiten für Proben nutzen dürfte und diese dann grundsätzlich besetzt seien. Proben am Abend, am Wochenende oder während der Ferien würden grundsätzlich nicht erlaubt.

Daher wandte ich mich umgehend an die MKZ, doch auch da klang es plötzlich ebenfalls ganz anders als bei meiner früheren Anfrage. Einerseits stellte sich auch dort heraus, dass während der Sommerferien grundsätzlich keine Proben möglich seien und ich danach mehrere Hundert Franken Miete bezahlen müsste, was mir nicht möglich war.

Auch an der Musikschule meines Wohnorts, gestaltete sich der Diskurs in der Folge weit schwieriger, als erwartet. Schlussendlich fand sich glücklicherweise nach einigem hin und her doch noch eine Lösung und wir konnten am 31.07.23 die erste Bandprobe in Richterswil abhalten.

Der Aufwand für diese Probe war ziemlich hoch, da wir einiges an Equipment selbst mitbringen, sowie Max und Nico in Zürich abholen und wieder zurückbringen mussten. Zum Glück hat es sich gelohnt. Die Probe klappte auf Anhieb super und ich konnte gleichzeitig noch Videomaterial für mein zweites Crowdfunding Video aufzeichnen.

Doch das Problem mit der Location für die beiden Proben nach den Sommerferien war damit noch immer nicht gelöst und in den Schulen war während den Ferien niemand erreichbar.

Nach dem Schulstart wagte ich einen erneuten Anlauf im Rämibühl, da mich jemand ermuntert und mir gesagt hatte, dass ich als Schülerin doch wohl Anrecht auf die Nutzung der Proberäumlichkeiten für meine Maturaarbeit hätte. Doch die Antwort blieb dieselbe. Der Zugang zu den Übungsräumen wurde mir erneut untersagt.

Erst ein Gespräch mit Rektor Tobias Weber konnte die «verschlossenen Türen öffnen» und wir bekamen die Erlaubnis, am 27.08. und 09.09. im Musikzimmer zu proben, was für den Erfolg des Events von entscheidender Bedeutung war und wofür ich enorm dankbar bin.

3.5.3 Erstellung der Setlist / des Programms

Dass ich einige Eigenkompositionen aufführen würde, war schon seit der Idee zu dieser Arbeit klar. Doch hatte ich noch nicht genügend Stücke komponiert, um ein ganzes Abendkonzert zu füllen und wollte auch die einzigartige Möglichkeit des Auftritts mit grösserer und teilweiser Begleitung durch professionelle Musiker nutzen, um meine musikalische Breite in punkto Stilrichtungen, Sprachen und meine Polyinstrumentalität etc. zeigen zu können. Auch weil mein Zielpublikum sehr breit war, erschien es mir sinnvoll, ein abwechslungsreiches Programm zu bieten.

Meine Setlist² beinhaltete schlussendlich sieben Eigenkompositionen (darunter zwei Uraufführungen «It Wasn't Me» und der Band-Song «Can't Keep Me Down»), ein Piano Solo und elf Cover Songs.

² Setlist/das Detailprogramm: siehe Anhang 3.

Bei der Gestaltung des Programmablaufs habe ich versucht, einen möglichst guten und abwechslungsreichen Mix zwischen Eigenkompositionen und Covers, von Solo-Auftritten, Band-Songs mit den The 3Gs und Auftritten mit der grösseren Formation und meinen verschiedenen «Rollen» als Singer-Songwriterin, Sängerin mit Band und Polyinstrumentalistin zusammen zu stellen. Dabei war ich darauf bedacht, einen grundsätzlichen Aufbau von ruhigeren zu lebendigeren Songs zu gestalten, damit die Spannung nirgends abbrechen würde. Auch achtete ich darauf, nicht allzu viele Wechsel und unnötige Unruhe auf der Bühne zu verursachen. Diese Bedürfnisse standen teils in einem gewissen Konflikt zueinander und ich war darauf bedacht, die verschiedenen Interessen möglichst gut zur Deckung zu bringen. Gewisse Wechsel liessen sich nicht vermeiden, z.B. weil ich vor dem Song «Lily Was Here» von Candy Dulfer am Saxophon Zeit für das Aufwärmen des Instruments hinter der Bühne benötigte und daher der Band einen Instrumental Song («Mister Magic» von Grover Washington, Jr.) in Auftrag gab. Eine spezielle Überraschung für das Publikum war auch der erste «grosse» Auftritt meiner jüngsten Schwester, Lea (6J) an den Drums bei «Wake Me Up When September Ends» von Greenday.

Natürlich wollte ich die Chance mit einer so tollen Band spielen zu können aktiv nutzen, um einige grosse und bekannte Songs wie «Wicked Game» von Chris Isaak, «When We Were Young» von Adele, «You Know I'm No Good» von Amy Winehouse und natürlich die Schlussnummer «I Will Survive» von Gloria Gaynor aufzuführen, wozu ich sonst kaum Gelegenheit habe. Diesen Song habe ich sehr bewusst als Schlussnummer gewählt, da nochmals alle MusikerInnen gemeinsam spielen konnten, er bei jüngerem und älterem Publikum gut ankommt und einfach eine unglaubliche Stimmung schafft.

3.6 Vorbereitungsarbeiten für die Kommunikation

Die Kommunikation und Vermarktung eines Konzerts, respektive die Mobilisierung des Publikums, ist für den Erfolg eines Musik-Events von entscheidender Bedeutung. Das Zielpublikum muss über den Event informiert und dazu bewegt werden, ans Konzert zu kommen und ein Ticket dafür zu erwerben.

3.6.1 Studioaufnahmen als Vorbereitung der Vermarktung des Konzerts

Da meine Musik noch nicht so breit bekannt war und ich zuvor einzig einige live-Videos auf YouTube und Instagram aufgeschaltet und mit meinen Websites www.laurasmusic.ch (Solo-Website) sowie www.the3gs.ch (Band-Website) verlinkt hatte, erschien es mir wichtig, meine Eigenkompositionen vor der Kommunikation des Konzerts kompetent abbilden und teilen zu können. Daher erfüllten mir meine Eltern einen lang ersehnten Herzenswunsch und ich durfte einen Tag in ein Tonstudio. Nach intensiverer Recherche und zwei Besichtigungen entschied ich mich für die Powerplay Studios im Maur.

Da die Aufnahmen meiner Solo-Songs so effizient abliefen und ich in zwei Stunden schon drei Songs aufgezeichnet hatte, konnten wir zusätzlich spontan noch zwei Band-Songs aufnehmen. Es war eine äusserst zufriedenstellende und extrem spannende Erfahrung und sehr toll, dass alles so rasch und effizient geklappt hat. Ich war dankbar, nun hochwertige Aufnahmen zu haben, die ich in den Einladungen zu meinem Konzert kommunizieren konnte.

3.6.2 Lancierung der Aufnahmen auf Spotify und anderen Musik Plattformen

Um die Aufnahmen für die Kommunikation meines Events einsetzen zu können, musste ich sie veröffentlichen. Jedermann kennt Spotify, Apple Music, Deezer etc. und man würde erwarten, dass die KünstlerInnen ihre Songs direkt auf diese Plattformen stellen könnten, doch ist dies leider nicht der Fall. Traditionellerweise war es die Aufgabe von Labels die Singles, EPs und LPs³ der KünstlerInnen auf den verschiedenen Plattformen zu registrieren. Doch weniger bekannte und jüngere KünstlerInnen, wie auch ich eine bin, haben i.d.R. (noch) kein Label. Auch entscheiden sich einige MusikerInnen heutzutage gar aktiv dagegen, einen Label-Vertrag abzuschliessen. Aus diesem Grund gibt es mittlerweile zahlreiche Firmen, die als sogenannte «Distributoren» auftreten und welche gegen eine einmalige oder jährliche Gebühr Songs auf verschiedene Musik Plattformen aufschalten. Die Business Modelle, Leistungen und Höhe der Gebühren sind dabei sehr unterschiedlich und es war ein ganzes

³ Single (Tonträger mit einem Song, online 1-3 Songs), EP (Extended Play – «Tonträger» oder Veröffentlichung mittlerer Länge – ca. 15-30 min), LP (Long Play): «Album», ca. 30-60 Minuten).

Stück Arbeit, einen für meine aktuelle Situation passenden und finanzierbaren Anbieter zu finden und die Songs dann effektiv aufzuschalten. Neben visuellen Song Covers⁴ gab es Texte, Kurz-CVs der «The 3Gs» und von mir als Solo-Künstlerin zu erstellen, Steuernummern, Konto-Informationen mussten beigebracht werden und vieles mehr. Doch am Ende hat es sich gelohnt. Es war ein tolles Gefühl, meine Musik zum ersten Mal auf Spotify zu hören und mit meinem Publikum teilen zu können.

3.7 Erstellung des Marketing- & Kommunikationskonzepts

Die Aufschaltung meiner Songs auf Spotify war zwar ein wichtiger Meilenstein, doch musste ich noch Mittel und Wege finden, mögliche ZuschauerInnen aktiv zu informieren und zu mobilisieren. So habe ich mit Hilfe meines Vaters, einem Kommunikations-Profi, ein Kommunikationskonzept erstellt, um auf Augenhöhe und effizient mit Fachleuten in meinem Umfeld kommunizieren und entsprechende Massnahmen entwickeln und aufgleisen zu können. Ich setzte mir das Ziel, 200 ZuschauerInnen zu mobilisieren, habe meine Zielgruppe geographisch und demografisch⁵ etc. definiert und auf meine beschränkten finanziellen Möglichkeiten abgestimmte Massnahmen und Kanäle bestimmt.

3.8 Marketing & Kommunikation – Umsetzung

3.8.1 Vorarbeiten

Nach der strategischen Planung mussten die definierten Kommunikationsmassnahmen auch umgesetzt werden, was sehr viele Detailarbeiten und Entscheide erforderte. Ich musste für das Visual⁶ Fotos finden, Layouts und Schriften aussuchen, meine Website erneut überarbeiten und der Kampagne angleichen, einen Text für einen Press Release verfassen, die ganzen Presse-Kontakte recherchieren und individuell dokumentieren etc.

⁴ Song Cover: bzw. «Platten» Cover

⁵ Demografisch: betreffend der Alterskategorien

⁶ Visual: Optischer Gestaltung für Website, Poster, Plakate, Ticket.

3.8.2 Offline-Kommunikation – Poster in Schulen

Da ich ein Poster kreieren durfte, musste ich mir auch überlegen, wie ich dieses einsetzen würde. Da ich keine finanziellen Mittel zur Verfügung hatte, entschied ich mich, die Poster in umliegenden Schulen und in der Region meines Wohnorts eigenhändig aufzuhängen. Doch auch hierfür musste ich die Schulen und Institutionen erst per E-Mail anfragen und dann persönlich dorthin reisen, um Poster selbst anzubringen. Auch dies war gar nicht so einfach und ausgerechnet in unserer eigenen Schule war es ziemlich kompliziert, einen Aushang zu platzieren. Ich hatte extra ein Roll-Up-Banner anfertigen lassen und wollte diesen im Eingangsbereich vom Rämibühl aufstellen, doch wurde mir dies aus feuerpolizeilichen Gründen untersagt. Dank Unterstützung vom LG konnte ich schlussendlich zumindest ein grosses Poster an einer Betonwand im Eingang aufhängen. Dem RG durfte ich ein elektronisches Sujet für eine Projektion vor der Mediothek schicken. Den Roll-Up-Banner konnte ich am Ende unkompliziert im Eingang des MNG Rämibühl (im Nebengebäude unserer Schule) aufstellen und konnte ihn so doch noch nutzen.

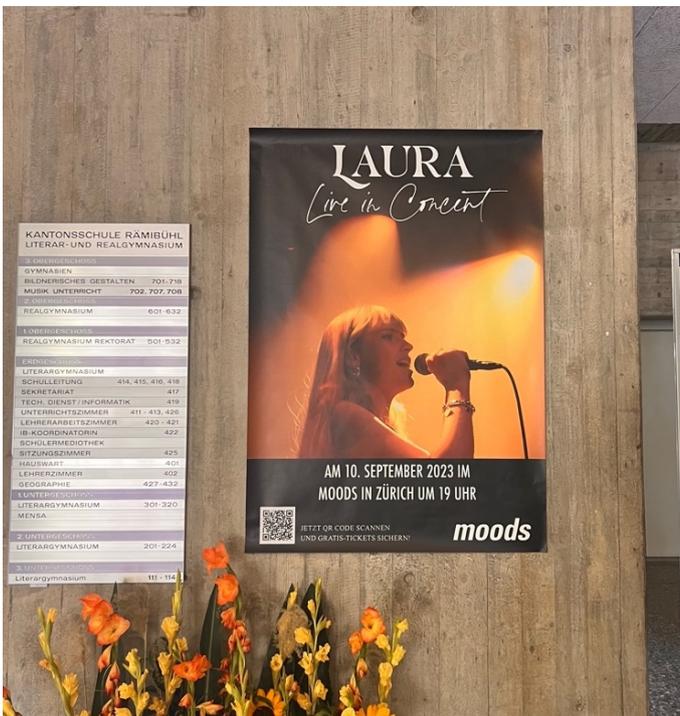


Abbildung 2: Plakat im Eingang des RG/LG Rämibühl



Abbildung 3: Roll-Up-Banner im MNG Rämibühl

3.8.3 Plakate an öffentlichen Plakatstellen in Zürich und Richterswil

Ein ganz spezieller Moment erwartete mich einige Tage später auf dem Heimweg vom Bahnhof an meinem Wohnort. Dort entdeckte ich die erste öffentliche Plakatstelle mit dem Sujet, welches ich für meine Konzertankündigung kreiert hatte. Das war eine riesige Überraschung und ich erfuhr kurz darauf, dass mir mein Patenonkel mehrere Plakatstellen in Zürich und Richterswil über sein Netzwerk als «Free Space»⁷ organisiert hatte. Das war kaum zu fassen und ich war überwältigt und überglücklich.



Abbildung 4: Plakat an der Josefstrasse in Zürich

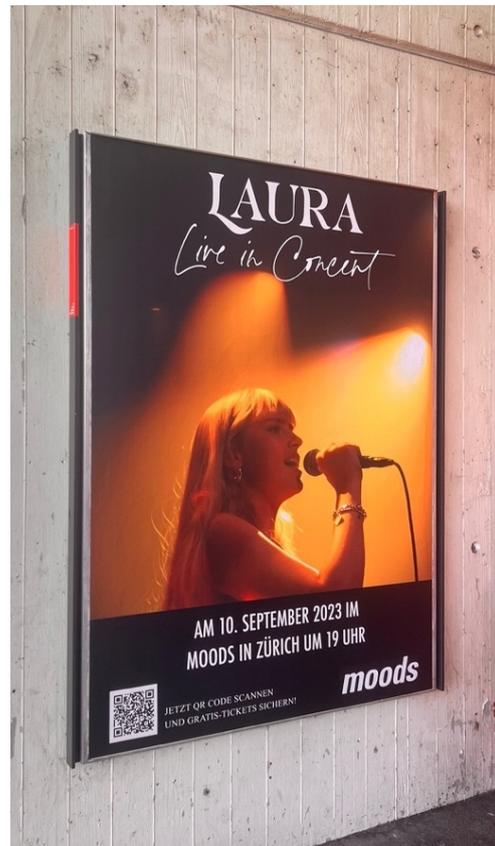


Abbildung 5: Plakat im Bahnhof Hardbrücke in Zürich

⁷ «Free Space»: Plakat- respektive Inseratstellen, die frei/ohne Buchung geblieben sind

3.8.4 Zeitungsinserate

Ein weiterer Teil des «Free Spaces» waren auch einige Zeitungsinserate. Ich bin mir sehr bewusst, dass solche Kommunikationsmittel MusikerInnen meines Alters i.d.R. nicht möglich sind und sie ein ausserordentliches Privileg darstellten.



Abbildung 6: Zeitungsinserat im Tages-Anzeiger



Abbildung 7: Zeitungsinserat im 20 Minuten

3.8.5 Online-Kommunikation – Social Media, Spotify, WhatsApp

Neben der Offline-Kommunikation nutzte ich natürlich auch Online-Kanäle, um ZuschauerInnen für mein Konzert zu gewinnen. Ich kommunizierte das Konzert auf meinem Instagram-Account und in meinem neuen Spotify KünstlerInnen-Profil, welches über eine spezielle Rubrik für Konzerte verfügt.

Da ich mich im Online-Marketing noch nicht so gut auskannte, verbrachte ich einige Zeit mit entsprechender Recherche und durfte zu einem Coaching bei einer Media-Agentur in Zürich, doch das Thema blieb etwas schwammig. Einige Tage vor dem Konzert bekam ich nach einem längeren Gespräch mit meiner Familie ein Budget von 150 Franken, um als Test eine kleine Kampagne über Instagram durchzuführen. Auch dies liest sich einfacher, als es schlussendlich getan war. Um eine sinnvolle Kampagne zu lancieren, müssen sehr viele Parameter und die Zielgruppe sehr genau definiert und eingegrenzt werden, damit das investierte Geld nicht einfach sinnlos verschwendet wird. Da ich noch keine breite Fancommunity habe und mein Spotify KünstlerInnen-Account noch nicht so viele Daten abgeworfen

hatte, musste ich viele Annahmen treffen, als ich die kleine Kampagne lancierte. Es verblieben viele Unbekannte. Nach hundert Franken ohne neue ZuschauerInnen passte ich die Parameter nochmals an, doch die Buchungen blieben weiterhin aus, sodass ich diese Route nicht weiterverfolgte.

3.9 Ticketing System

Für eine hochstehende Abwicklung der Anmeldungen und des Einlasses vor Ort und der Sicherstellung der Einhaltung der feuerpolizeilichen Kapazitätsgrenzen des moods, brauchte ich ein Ticketing-System. Dies wegen dem «Look & Feel, um zu jedem Zeitpunkt zu wissen, wie viele Zuschauer die Marketingaktivitäten bereits generiert hatten und auch um die Verlosung des vom Sponsor gestifteten Autos inkl. Essensgutschein unter den Zuschauern durchführen zu können. Im Rahmen meiner Evaluation war rasch klar, dass der grösste Schweizer Anbieter «Ticket Corner» sehr hohe Gebühren belastet und deshalb für meinen Event nicht in Frage kam. Mit Ticket Corner hätte ich die Tickets überdies nicht kostenlos abgeben können, so wie ich es getan habe. Daher wäre mein Vorhaben mit diesem Anbieter auch rein technisch gar nicht praktikabel gewesen.

Nach meiner Evaluation weiterer Anbieter (wie Starticket, Eventfrog etc.) schien mir das Ticketing des Content Management Systems meiner Website am besten geeignet. Dies erstens, da es kostenlos war, und zweitens, da es einfacher in meine Website zu integrieren war als ein fremdes System.

3.10 Pressearbeit

Da mir in den letzten Jahren mehrere Presseartikel über Maturaarbeiten und insbesondere über musikalische Maturaprojekte aufgefallen waren, entschied ich mich auch die Presse anzusprechen. Nach der Recherche der relevanten Medien inkl. Ansprechpartner und der Kreation meiner Pressemitteilung habe ich gegen 30 Journalisten, respektive Redaktionen, die im Bereich Pop aktiv zu sein schienen, identifiziert und individuell per Mail sowie auf LinkedIn (mittels meinem eigens dafür generierten LinkedIn Account) angeschrieben und sie auf meine Maturaarbeit und mein Konzert im moods aufmerksam gemacht. Doch auch darauf war der Rücklauf ziemlich ernüchternd. Selbstverständlich hatte ich nicht auf jede Kontaktaufnahme eine Antwort oder gar eine Zusage erwartet.

Dennoch hat es mich etwas erstaunt, dass gewisse Radios und Zeitungen zur Antwort gaben, dass sie ganz grundsätzlich keine kulturellen Themen und Events mehr abdecken würden.

Dennoch gelang es mir, zwei Treffer zu landen und einige weitere Kontakte signalisierten Interesse, mich weiter zu begleiten und evtl. zu einem späteren Zeitpunkt einen Bericht über mich, meine Maturaarbeit und meine Musik zu publizieren.

3.10.1 Portrait in der Zürichsee-Zeitung

Die «Zürichsee-Zeitung» (ZSZ) offerierte mir ein Interview mit Foto-Shooting mit dem Ziel, ein Portrait mit einem Hinweis auf mein Konzert kurz vor meinem Event zu veröffentlichen.

Der Journalist & Fotograf wollte das Interview mit Shooting am liebsten vor Ort im moods durchführen. Es war etwas kompliziert, das zu ermöglichen, da im moods ausserhalb der Saison Renovationsarbeiten stattfanden. Das Interview wie auch das professionelle Shooting waren eine neue und schöne Erfahrung und gaben mir einen Einblick in diesen speziellen Winkel des KünstlerInnendaseins. Das komplette Portrait, erschienen in der Zürichsee-Zeitung vom 08.09.2023, findet sich im Anhang 4.

Sie steigt am Wochenende auf die grosse Bühne

Jede Woche trifft die «Zürichsee-Zeitung» auf interessante Menschen. Heute: Sängerin und Musikerin Laura Gunsch aus Richterswil.

Moritz Hager
Publiziert heute um 05:30 Uhr



Laura Gunsch fiebert ihrem Auftritt im Jazzclub Moods entgegen.
Foto: Moritz Hager

Abbildung 8: Interview der Zürichsee-Zeitung (On- & Offline) s. Anhang 4

3.10.2 Interview im „Richterswiler Anzeiger“

Die Journalistin des «Richterswiler Anzeigers» kam selbst zu meinem Konzert, um sich einen Live-Eindruck zu verschaffen. Im Nachgang zum Anlass hat sie mir postwendend ihre Interviewfragen zukommen lassen, die ich innert weniger Stunden zu beantworten hatte, damit das Interview zeitnah abgedruckt werden konnte. Es war bemerkenswert, wie rasch diese Dinge abgelaufen sind, damit die Deadlines für die Print-Ausgaben eingehalten werden konnten. Artikel im Richterswiler Anzeiger vom 20.09.23 im Anhang 5.

3.11 Vorbereitung der Live-Show

3.11.1 Kostüme

Neben der Musik war mir die optische Wirkung meiner Performance ebenfalls sehr wichtig. So suchte ich über den Sommer nach passenden Kostümen für meinen Auftritt und instruierte auch die Musiker, sich einheitlich mit schwarzer Hose und schwarzem Hemd zu kleiden. Ich selbst wählte schlussendlich ein weisses/silbernes Outfit für den ersten und ein schwarzes Top und Hose mit Pailletten für den zweiten Teil des Konzerts.



Abbildung 9: Bühnenoutfit 1. Teil



Abbildung 10: Bühnenoutfit 2. Teil

Das hat am Ende alles gut geklappt und meines Erachtens einen passenden Rahmen geschaffen. Auch denke ich, dass ich mit dem Wechsel meines Outfits ein bisschen zusätzliche Abwechslung habe schaffen können, was mir auch das Publikum in persönlichen Feedbacks bestätigt hat.

3.11.2 Technische Koordination mit dem moods

Mit der Buchung des Lokals und der Vertragsunterzeichnung war die Vorbereitung mit dem moods noch lange nicht getan. Auch für sie musste ich eine Setlist vorbereiten und genau angeben, welche Instrumente wir wann spielen, welche Verstärker, Mikrofone, Percussion-Instrumente etc. wir benötigen würden und was ich betreffend Bestuhlung und Beleuchtung plante. Und nicht zuletzt mussten sie wissen, wie viele ZuschauerInnen wir erwarteten, damit sie das Personal für die Bar entsprechend bereitstellen konnten.

3.11.3 Moderation

In den letzten Tagen vor dem Konzert hatten wir ziemlichen Stress in der Schule und am Vortag fand ja noch die letzte Band-Probe statt. So war es nicht ganz einfach, noch genügend Zeit für die Fertigstellung und Verinnerlichung der Moderation zu finden. Dennoch war es mir wichtig, diese strukturiert vorzubereiten, da die Moderation ein wichtiger Teil eines Konzerts ist, mit welchem man die persönliche Beziehung zum Publikum verstärken kann. Bisher hatte ich jeweils nur wenige Songs anmoderiert und mein Publikum noch nie durch einen ganzen Abend geführt.

Da es am Ende noch etwas Hektik mit einer Änderung eines Kostüms gab, fehlte mir die von mir eigentlich gewünschte Zeit, für die Verinnerlichung der Moderation und ich sprach am Ende ziemlich spontan, war jedoch trotzdem dankbar, dass ich mich im Vorfeld schon vertieft mit dem Thema auseinandergesetzt hatte. Ich hatte nämlich keine freien Momente, um in Ruhe zu denken, so wie es die Moderatoren, die sich ganz auf diese Rolle konzentrieren können, jeweils haben. Ich war als Künstlerin und Moderatorin stets im Fokus der ZuschauerInnen und musste jeden Moment meine Konzentration halten.

3.11.4 Verlosung (Auto für ein Wochenende & Essensgutschein) nach der Pause

Von meinem Sponsor, Lexus, bekam ich neben der finanziellen Unterstützung auch die Möglichkeit, ein Auto für ein Wochenende inklusive Essensgutschein an eine ZuschauerIn zu verlosen. Dies ist eigentlich eine kurze Sache, doch musste auch dieser Moment gut vorbereitet sein, damit er funktionierte und es gab einiges zu bedenken und vorzubereiten (Zeitpunkt und Art der Ziehung, Gefäß, Lose mit den Namen der ZuschauerInnen, Moderation etc.).

3.11.5 Einlasskontrolle & Optische Gestaltung des Eingangs im moods

Nach der Online-Registrierung respektive Generierung der elektronischen Tickets musste vor Ort auch eine Einlasskontrolle durchgeführt werden. Meine Schwester und mein Vater waren bereit, die Gäste zu empfangen und die QR-Codes der Tickets am Eingang zu erfassen und das Tool klappte glücklicherweise einwandfrei. Vor dem Eingang zum moods nutzte ich nochmals meinen Roll-Up-Banner, um die ZuschauerInnen schon auf mein Konzert einzustimmen.



Abbildung 11: Eingang Jazzclub moods mit Ankündigung meines Konzerts

4. DER GROSSE TAG - LIVE-KONZERT «LAURA & FRIENDS IM MOODS»

4.1 Aufbau und Soundcheck

Nach den vielen und langen Vorarbeiten freute ich mich enorm auf mein Konzert. Die letzten Tage vor dem Event waren sehr intensiv gewesen (viele Pflichten seitens der Schule, Aufhängen der Plakate, letzte Vorbereitungsarbeiten an Kleidern, Moderation, Durchspielen der Songs, letzte Bandprobe am Vortag des Konzerts in Zürich etc.).

Am Vorabend erreichte mich noch einmal eine tolle Überraschung. Ich bekam völlig spontan einen Glückwunsch von Gloria Gaynors offiziellem Instagram-Account per Direkt-Nachricht. Sie (oder ihr Management) hatte den Video-Teaser einer meiner Bandproben auf meinem Instagram KünstlerInnen-Account entdeckt und wünschte mir viel Glück beim Auftritt mit ihrem Song «I Will Survive». Dies war eine sehr schöne Geste und ich freute mich sehr darauf, ihren weltberühmten Klassiker als Schlussnummer erstmals aufzuführen.

Obwohl ich schon so viel Energie und Zeit in die Vorbereitung gesteckt und an so viele Details gedacht hatte, war der Tag vor meiner Ankunft im moods trotzdem ziemlich hektisch. Ich wurde mir bewusst, wie wertvoll es sein mag, dass Stars ein Management und Assistenten zur Verfügung haben, welche sie von vielen Details entlasten, damit sie sich auf die Show und die Musik konzentrieren können.

Ich war sehr froh, als wir endlich mit der ganzen Ausrüstung nach Zürich unterwegs waren.

Im moods angekommen, folgte der Aufbau des Equipments. Da wir in so vielen unterschiedlichen Formationen und Instrumentierungen spielen würden, war dieser Prozess bedeutend aufwendiger als bei unseren früheren Auftritten und dies selbst im Vergleich zu Gigs, welche wir komplett mit eigener Technik bestritten hatten.

Doch irgendwann war alles geschafft und wir konnten uns dem Soundcheck widmen. Angesichts des langen Programms konnten wir nur einige Songs antippen und den Ablauf nur grob durchgehen, was ich in der Retrospektive etwas bedaure, doch mehr dazu im Kapitel 6 Projektevaluation (Analyse).

4.2 Letzte Stunde vor dem Konzert

In der letzten Stunde gönnten wir uns alle noch einmal eine Pause und eine Pizza – wohl ausser meinem Vater und meiner Schwester, welche die Einlasskontrolle vorbereiteten. Sie mussten in dieser Zeit die Infrastruktur einrichten, das Scanning-System nochmals testen, die Banner aufstellen etc. Ich selbst musste mein Bühnen-Makeup schminken, mich nochmals einsingen und mein erstes Konzert-Outfit mit Schmuck etc. anziehen.

Es war an dem frühen Septembertag nochmals so richtig heiss und der Backstage Bereich vom moods schien der einzige Ort zu sein, welcher nicht über eine Klimaanlage verfügte. Ich war froh, dass ich nicht gleich im Konzert-Outfit angereist war. Sonst wäre ich wohl schon vor dem Konzert völlig durchgeschwitzt gewesen.

Gegen 19:00 Uhr war ich mit allem fertig, hatte meine Stimme aufgewärmt und war erfüllt und bereit, das Konzert pünktlich zu starten. Doch dann erhielt ich die Nachricht, dass erst ca. die Hälfte, der über 260 registrierten ZuschauerInnen im Saal waren und es draussen noch Schlangen am Einlass gab. So wartete ich noch einige Minuten, bis ich grünes Licht bekam, das Konzert zu beginnen.

4.3 Das Live-Konzert 1. Teil

Ich eröffnete den Abend mit meiner Eigenkomposition «YOU», allein am Klavier. Ich bin es gewohnt, mich selbst vor Publikum am Klavier zu begleiten, doch die ersten Töne waren alles andere als gewohnt. Der Tontechniker hatte störenderweise einen Delay-Effekt⁸ eingestellt, der nicht vorgesehen war und ziemlich gestört hat. Auch konnte ich mich auf meinem Monitor kaum hören. Glücklicherweise war der Spuk nach einigen Sekunden vorbei, doch es war ein harter und unangenehmer Start.

Dass das technische Problem gleich beim ersten Ton aufgetreten ist, war eine grosse Herausforderung, doch gehören solche technischen Pannen bei Live-Auftritten immer wieder mal dazu.

⁸ Delay-Effekt = Echo-Effekt.

Sie kommen auch bei BerufsmusikerInnen vor und diese Erfahrung hat mir einmal mehr bestätigt, dass ich mit unverhofften Problemen gut umgehen kann.

Nachdem diese Situation gemeistert war, dauerte es einige Minuten, bis ich mich wieder so richtig wohlfühlen und den Abend und mein Konzert immer mehr geniessen konnte. Meine Planung schien aufzugehen. Die Stimmung im Saal und der Applaus des Publikums steigerte sich nach dem eher ruhigeren Start von Song zu Song immer mehr.

Ein erster kleiner Höhepunkt war der Auftritt meiner 6-jährigen Schwester Lea an den Drums beim Cover von «Wake Me Up When September Ends» von Greenday. Sie hat den Song perfekt gespielt und bekam entsprechend einen riesengrossen Applaus.

Es ist wunderschön, dass wir diesen einzigartigen Moment und das ganze Konzert mit den Videoaufnahmen festhalten konnten (siehe www.laurasmusic.ch und www.the3gs.ch).

Dass ich gar für meine Anmoderationen Applaus und Zwischenrufe bekam und ein Teil des Publikums meine Eigenkompositionen bereits zu kennen schien, war äusserst erfreulich.

Beim Latin Song «Chan Chan» von Buena Vista Social Club setzte ich mich zusammen mit meiner Schwester Lisa an die akustische Gitarre. Bereits vor Ort, wie auch auf Social Media, wurden wir dafür mit zahlreichen persönlichen Kommentaren und Feedbacks für den tollen Auftritt und mein «tolles Spanisch» belohnt.

Als wir vor der Pause «Before He Cheats» von Carrie Underwood bereits in grösserer Formation - The 3Gs, Gigi (Klavier), Nico (E-Bass) und Max (Schellenkranz) - zu Ende gespielt hatten, konnte ich kaum glauben, dass das halbe Konzert bereits vorbei war.

4.4 Pause

Eine Abkühlung wäre in der Pause sehr wertvoll gewesen, doch leider ist, wie bereits erwähnt, genau der Backstage Bereich für die KünstlerInnen als einzige Zone im moods nicht klimatisiert, was uns etwas zu schaffen machte. Ein kühles Glas Wasser war die einzige Erfrischung, während ich das Kostüm wechselte und die Requisiten für den zweiten Teil zur Bühne brachte.

4.5 Das Live-Konzert 2. Teil

Die zweite Hälfte des Konzerts eröffnete ich mit der Verlosung des Lexus RX plus und einem Essensgutschein im Wert von CHF 500. Als ich das Los gezogen hatte und den Namen des Gewinners verkündete, blieb es still im Raum und niemand bewegte sich. Ich war in grosser Sorge, dass der Gewinner möglicherweise aufgrund der Hitze schon wieder abgereist war. Aber dann klappte es doch noch - der Gewinner schien etwas verspätet von der Toilette zurück gekommen zu sein...

Damit konnte die zweite Hälfte des Konzerts beginnen. Zu unserem ersten Cover «Wicked Game» von Chris Isaak kamen erstmals alle «externen» Musiker auf die Bühne. Das Zusammenspiel klappte fantastisch, obwohl wir nur zwei Mal in dieser Formation geprobt hatten, und ich fühlte mich «wie ein Fisch im Wasser». Auch das Publikum schien dieses positive Gefühl zu teilen und bescherte uns mit immer noch grösserem Applaus. Selbst der Lichttechniker schien von der zunehmenden Dynamik motiviert zu werden. Die Beleuchtung wurde immer intensiver und unterstützte unseren künstlerischen Auftritt immer besser. So wurde auch die zweite Uraufführung an dem Abend – unser neuer Band-Song «Can't Keep Me Down» von fulminantem Applaus belohnt.

Auch der nächste Song, meine Eigenkomposition «WHY», welche auf Instagram, YouTube und neu auch auf Spotify schon einige Aufmerksamkeit bekommen hatte, kam beim Publikum im Saal sehr gut an.

Als nächstes folgte mein Lieblingssong im Zusammenspiel mit meinem Pianisten, Christian (Gigi) Wild «When We Were Young» von Adele. Den Song nun erstmals mit Bandbegleitung aufführen zu können, war einer der schönsten musikalischen Momente, die ich bisher erlebt hatte. Doch unverhofft verschluckte ich beim Einatmen meinen Speichel und konnte nur mit grosser Anstrengung weitersingen. Das Publikum scheint davon glücklicherweise nichts bemerkt zu haben und einige Leute begannen gar, ihre Handy-Flashlights anzuknippen und sie im Rhythmus des Songs hin und her zu bewegen. Das hatte ich nicht erwartet, ich hatte dies nur bei Konzerten im Hallenstadion, im Letzigrund oder auf anderen grossen Konzerten im Ausland erlebt.

Am Ende des Songs hätte ich unbedingt gleich weiter singen wollen, doch war nun das Instrumental Cover «Mister Magic» von Grover Washington, Jr. an der Reihe, den die «externe» Band allein

performte, damit ich mein Saxophon aufwärmen konnte. Auch dies war ein magischer Moment im Konzert, denn obwohl die Band zum ersten Mal in dieser Formation aufgetreten ist, haben sie extrem gut harmoniert.

Damit hatten sie eine perfekte Atmosphäre für meinen Auftritt am Saxophon mit «Lily Was Here» von Candy Dulfer geschaffen. Diesen Song hatte ich schon seit längerem aufführen wollen, doch hatte ich bisher leider nie die entsprechende Band-Begleitung zur Verfügung gehabt, weshalb ich ihn an meinem Konzert zum ersten Mal vor Publikum spielte.

Das Tempo wurde von der Band relativ schnell angespielt und der Saxophon Part ist ziemlich virtuos und anspruchsvoll. Auch habe ich ihn, wie alle anderen Songs, ebenfalls ohne Noten gespielt. Daher war meine Konzentration in diesem Moment auf dem absoluten Höhepunkt. Doch nach einigen Takten spielten meine Hände bereits wie von selbst.

Als wir das Stück fertig gespielt hatten, war ich überglücklich und schon ein bisschen stolz, dass uns dieser anspruchsvolle Song in einer so grossen Band-Formation (Saxophon, Lead Guitar, Base Guitar, Rhythm Guitar, Piano und Drums) so toll gelungen war – wir erhielten tosenden Applaus.

Den nächsten Titel «You Know I'm No Good» von Amy Winehouse sang ich danach mit einer unheimlichen Freude und Leichtigkeit, was auch entsprechend vom Publikum mit immer noch lauterem Applaus belohnt wurde.

Dieses grossartige Gefühl wurde nur noch durch die Schlussnummer von Gloria Gaynor «I Will Survive», die wir in Vollbesetzung spielten, übertroffen. Nun war alles auf dem Höhepunkt. Die Stimmung und auch die Beleuchtung waren einfach perfekt und die Band und ich hatten unglaublich viel Spass, diesen weltberühmten Song gemeinsam spielen zu können. Auch die ZuschauerInnen schienen unser Gefühl zu teilen und haben uns so engagiert angefeuert und gefeiert. Ich genoss es sehr, diesen wunderbaren Moment mit den MusikerInnen und dem Publikum teilen zu dürfen.... Der Schlussapplaus war überwältigend. Unsere gemeinsamen Verneigungen vor dem Publikum und der lange Applaus schienen in Zeitlupe und gleichzeitig wie im Flug zu vergehen. Die Gefühle sind kaum in Worte zu fassen...

Als der Applaus nicht aufhören wollte und es klar wurde, dass wir noch eine Zugabe spielen würden, änderte ich kurzfristig meine ursprünglichen Pläne. Spontan bat ich die Band (natürlich nach Absprache) nochmals «When We Were Young» von Adele mit mir aufzuführen, da der Song im Konzert einen derart magischen Moment geschaffen hatte.

Dies erwies sich als gute Entscheidung. Die Stimmung war bei der Zugabe gar noch intensiver als zuvor und diesmal haben noch mehr Leute ihre Handy-Flashlights eingeschaltet, um sie im Takt der Musik zu bewegen und eine Art Sternenhimmel zu kreieren.

Das ganze Konzert war noch viel intensiver, als ich es mir erträumt hatte und meine Gefühle während dem Schlussapplaus für meine Band und mich nach meinem ersten vollständigen Abendkonzert, wird mir für immer in Erinnerung bleiben.



Abbildung 12: Gruppenfoto während dem Schlussapplaus

(v.l.n.r.: Bruno Hochstrasser, Christian (Gigi) Wild, Max Strebel, LAURA, Lisa Gunsch, Nico Hess, Luca Gunsch)

4.6 Ausklang nach dem Konzert

Voller Glücksgefühle verliessen wir nach einer spontanen Übergabe von Blumengeschenken von befreundeten Fans usw. alle gemeinsam die Bühne und gingen zurück in den Backstage Bereich.

Wir waren alle übergücklich über den gemeinsamen Auftritt und die tolle Stimmung im Saal und umarmten uns.

Als wir uns wieder zum Publikum gesellen wollten, mussten wir ernüchert feststellen, dass sich der Grossteil bereits auf den Heimweg gemacht hatte. Nun rächte sich wohl der Entscheid, das Konzert von einem Freitag (und nachfolgendem arbeitsfreien Tag) auf einen Sonntag mit nachfolgendem Arbeitstag gelegt zu haben. Und auch die Hitze hatte womöglich die Leute rascher nach draussen gezogen. Die MusikerInnen und ich hätten uns sehr gefreut, noch mit mehr Gästen an der Bar zusammensitzen und ich hatte das moods extra noch darum gebeten, den Barbetrieb, den sie am Sonntag gleich nach dem Konzert schliessen wollten, noch etwas länger offen zu halten.

Dennoch war ich dankbar, dass einige liebe Freunde und Fans doch noch eine Weile mit uns verbringen mochten und wir gemeinsam etwas trinken konnten.

5. ARBEITEN IM NACHGANG ZUM KONZERT

5.1 Gegenlesen des Interviews für den «Richterswiler Anzeiger»

Nachdem mich der Schulalltag schon am nächsten Morgen wieder in Beschlag genommen hatte, bekam ich bereits am ersten Tag nach dem Konzert eine E-Mail mit dem Auftrag, den aus dem Interview vom 08.09.23 entstandenen Zeitungsartikel vom «Richterswiler Anzeiger» gegenzulesen und dies mit einer Deadline von nur 3 Stunden! Das war ziemlich kurzfristig, aber ich habe es trotz Hausaufgaben geschafft.

5.2 Verdankung der Konzertteilnahme an jede ZuschauerIn

Es war mir wichtig, dem tollen Publikum nochmals schriftlich zu danken. Eigentlich hatte ich vor, bereits Video-Aufnahmen in dieses Mailing einzubauen, doch liessen die Aufnahmen vom mood's leider länger auf sich warten, was mich ziemlich frustrierte, weshalb ich als erstes nur eine Dankesmessage mit Fotos absetzte.

Als die Aufnahmen nach mehreren E-Mails drei Wochen nach dem Konzert endlich eintrafen, war die Rhythmus-Gitarre kaum zu hören und der Bass und auch die Gesangsstimme waren im Mix vom mood's viel zu laut. So musste ich schlussendlich 6 Wochen warten, bis ich endlich hochwertigere Dateien hatte, die ich auf YouTube, Instagram und mit den MusikerInnen etc. teilen und in einem zweiten Mailing an meine ZuschauerInnen versenden konnte.

6. EVALUATION & ANALYSE - KRITISCHE ERFOLGSFAKTOREN

Durch meine praktisch orientierte Maturaarbeit und die äusserst vielseitigen Rollen, welche ich darin eingenommen habe, konnte ich eine unheimliche Fülle an wertvollen Erfahrungen für meine weitere Zukunft als Künstlerin sammeln. Für dieses Projekt habe ich interessehalber und v.a. auch aus finanziellen Gründen viele Tätigkeiten ausgeführt und mich in Bereiche eingearbeitet, die weit über das übliche Engagement und den eigentlichen Kern meines Maturaprojekts als Künstlerin und Musikerin hinaus gehen. Ich habe mich neben meinen zentralen Aufgaben (Komposition, musikalische Produktion und evtl. Bühnen-Performance) auch stark mit der operativen Organisation des Events, mit Marketing & PR⁹ sowie auch mit der Finanzierung beschäftigt.

Mir war von Anfang an bewusst, dass meine Maturaarbeit den gängigen Rahmen sprengen und ich viel Zeit in die Organisation, Veranstaltung und Bestreitung meines eigenen Pop-Konzerts im mood's investieren würde.

Daher habe ich bereits im Januar 2022 mit den Vorbereitungsarbeiten begonnen. Dennoch übertrafen die Fülle der Aufgaben und die vielen Details, die es zu berücksichtigen, zu bearbeiten und zu

⁹ PR: «Public Relations» (Pressearbeit, Interviews...)

organisieren gab, meine vorgängigen Erwartungen und es war nicht immer ganz einfach, das an der Schule vorbeizubringen.

Grundsätzlich bin ich rückblickend enorm dankbar, dass die Vorbereitung und Durchführung des Konzerts als Musikerin so gut geklappt hat und ich keine unüberwindbaren Hürden oder grosse Schwierigkeiten angetroffen habe.

Dank dieser wertvollen Erfahrung fühle ich mich nun für weitere musikalische Abenteuer gerüstet und habe gelernt, worauf es ankommt, wenn man ein Pop-Konzert erfolgreich organisieren und durchführen will.

Diese wichtigsten Punkte werde ich nun im Detail beschreiben und analysieren und die kritischen Erfolgsfaktoren für eine gelungene Organisation & Durchführung eines Pop-Konzerts herausarbeiten.

6.1 Auswahl und frühzeitige Reservation der passenden Event-Location

Die Wahl der passenden Location ist für den Erfolg und die richtige Wirkung eines Events enorm relevant. Hätte ich meinen Auftritt in einem Singsaal oder Musik-Zimmer organisiert, wäre er wohl nicht als Pop-Konzert wahrgenommen worden. Wenn ich eine zu grosse Location gewählt hätte, hätte ich sie nicht nur nicht finanzieren können, wir hätten wohl auch vor einem halbleeren Saal spielen müssen.

Nach Evaluation mehrerer Locations und einiger Erfahrung erschien mir das *moods* daher ideal. Die Grösse passte für das von mir angestrebte Publikum von ca. 200 Personen und ich hatte in der Vergangenheit gute Erfahrung mit Licht, Ton, und der gemütlichen Club-Atmosphäre im *moods* gemacht.

Grundsätzlich wäre auch die Aula des Rämibühls in Frage gekommen. Die technische Einrichtung erschien mir an meinem einzigen Auftritt dort zwar auf hohem Niveau zu sein, aber die *Ambiance* erinnert doch sehr an das schulische Umfeld und mein Event wäre so wohl kaum als Pop-Konzert wahrgenommen worden. Leider hatte mir zudem die Schule bereits anlässlich meiner Anfrage im Januar 2022 signalisiert, dass sie mein etwas spezielles Maturaprojekt zwar gutheissen, dieses jedoch nicht unterstützen könnte. Daher war die Aula bei mir schon früh nicht mehr im Fokus.

Da das moods und wohl auch andere beliebte Locations stark und früh gebucht werden, ist es sehr empfehlenswert, den Club oder Konzertsaal frühzeitig zu reservieren. Während der Hauptsaison wären wohl drei Jahre Vorlauf empfehlenswert. In meinem Fall hatten anderthalb Jahre Vorlauf durchaus gereicht, da ich aus Kostengründen sowieso lieber einen Termin in der Nebensaison gewählt habe.

6.2 Wahl eines geeigneten Datums

Bei der Wahl des Datums sollte gerade bei noch weniger bekannten KünstlerInnen der Wochentag sehr bewusst berücksichtigt werden, da die Leute für ihr Traum-Idol wohl gerne auch an einem regulären Wochentag länger aufbleiben und weniger Schlaf tolerieren. Jungen KünstlerInnen würde ich unbedingt empfehlen, Konzerte wenn immer möglich an einem Freitag- oder Samstagabend durchzuführen. Ebenfalls gilt es, Friktionen mit Grossanlässen zu vermeiden, um entsprechende Zielkonflikte bei den möglichen ZuschauerInnen zu vermeiden. In meinem Fall fand an dem verschobenen Konzerttermin das Knabenschiessen leider statt und ich weiss, dass ich dadurch einige KollegInnen als ZuschauerInnen verloren habe. Doch hatte ich aufgrund der bereits ausgeführten äusseren Umstände kaum eine andere Wahl. Den Entscheid für die Terminverschiebung auf den Sonntag, 10.09.23 habe ich trotzdem nicht bereut. Gigi hat einen unglaublich grossartigen Beitrag zum Gelingen des Abends geleistet und das Konzert wäre ohne ihn nicht dasselbe gewesen und wir waren am Ende doch dankbar, auch den Aussenbereich des moods für den Einlass nutzen zu können.

Einen Punkt, den ich bei der Organisation nicht wirklich im Fokus hatte, waren die Ferienpläne in unserem erweiterten Freundeskreis. Das Feedback auf meine Anschriften hat gezeigt, dass wohl viele kinderlose Paare, Singles oder Eltern erwachsener Kinder anfangs September (nach den offiziellen Schulferien) in die Ferien fahren. Je nach Zielpublikum würde ich empfehlen, diesen Faktor stärker zu berücksichtigen. In meinem Fall waren die terminlichen Möglichkeiten aus besagten Gründen beschränkt und ich hatte gar keine grosse Wahl. Doch für einen nächsten Event würde ich diesen Punkt stärker in meine Planung miteinbeziehen.

6.3 Auswahl der MusikerInnen

Bei der Auswahl der Bandmitglieder standen für mich die musikalischen Leistungsausweise und mein früheres musikalisches Zusammenspiel absolut im Vordergrund. Dieser Punkt ist effektiv äusserst relevant. Doch bereits in einem längeren Gespräch mit einem professionellen Konzertveranstalter¹⁰ im Juli 2023, bin ich mir sehr bewusst geworden, wie wichtig die Zuverlässigkeit in der Kommunikation und die zeitliche Verfügbarkeit der MusikerInnen & Bandmitglieder sind. Die Beurteilung des «Profis» deckte sich zu dem Zeitpunkt bereits vollumfänglich mit meiner persönlichen Erfahrung.

So möchte ich allen (jungen) KünstlerInnen betreffend der Zusammenstellung ihrer Live-Band ans Herz legen, nicht nur auf die musikalischen Leistungsausweise zu achten, sondern, soweit möglich, auch die Zuverlässigkeit in der Kommunikation sowie die Einhaltung von Terminen etc. in ihre Wahl miteinzubeziehen. Wenn diese Anforderungen erfüllt sind, ist die Umsetzung des Projekts um ein Vielfaches leichter.

6.4 Frühe Verpflichtung der MusikerInnen / Band

Aufgrund eigener Erfahrungen mit Anfragen für Auftritte, hatte ich das Gefühl, dass ich die externen Musiker mit neun Monaten Vorlauf eigentlich früh angefragt hatte. Doch stellte sich das entweder als Irrtum heraus oder ich hatte einfach Pech mit meinen ersten Anfragen, denn ich erhielt nur von meinem «Lieblings-Pianisten», Christian (Gigi) Wild eine sofortige Zusage. Alle anderen Instrumentalisten, die ich zuerst anfragte, hatten am 15.09.23 Terminkonflikte und ich war gezwungen, einen zweiten Anlauf zu nehmen, um meine Band zusammenzustellen.

Für künftige ähnliche Events werde ich die MusikerInnen daher unbedingt wieder frühzeitig anfragen und je nach Grösse des Konzerts, falls möglich, noch mehr Vorlauf einplanen. Dennoch kann man nie sicher sein, ob man die gewünschte Besetzung gleich auf Anhieb zusammenbekommt.

¹⁰ Roger Rügger, COO, Head of Production von All Blues Konzert AG

Deshalb ist es wichtig, sich ein Netzwerk mit verschiedenen MusikerInnen aufzubauen, um flexibel zu bleiben. Ich habe die Umstellung nicht bereut. Es war es ein enorm tolles Erlebnis in dieser Formation zu spielen und ich hoffe, dass wir künftig wieder gemeinsam auftreten werden.

6.5 Professionelles Marketing

Es reicht bei weitem nicht, sich nur um die Musik zu kümmern. Das Publikum muss erst zum Konzert mobilisiert werden, egal ob man schon einen grossen Namen hat oder noch am Anfang seiner Karriere steht. Unabhängig vom Bekanntheitsgrad der KünstlerIn oder der Band, stellt eine adäquate und möglichst professionelle¹¹ Vermarktung eines Musik-Events einen zentralen Erfolgsfaktor dar. Dieser setzt sich je nach KünstlerIn und Event aus einem individuellen Mix an Massnahmen zusammen.

Grundsätzlich geht es darum, einen geeigneten und dem Budget und Bekanntheitsgrad angepassten Massnahmenkatalog aus PR-Aktivitäten, Online- sowie Offline-Kommunikation und -Werbemitteln zusammenzustellen. Mir ist bewusst geworden, dass die professionelle Vermarktung eines Musik-Events sich durch viele Ähnlichkeiten zur Vermarktung eines beliebigen physischen Produktes auszeichnet. Schlussendlich ist der Erfolg eines Konzerts wohl immer auch eine Frage eines guten Marketings. Die Band kann dabei noch so gut sein. Ohne die richtige Vermarktung wird ein Konzert kaum zu einem richtigen Erfolg werden und der Club oder Saal wohl leer bleiben.

Ich habe ziemlich viel Energie und Zeit für mein Kommunikationskonzept eingesetzt. Auch hatte ich ein einmaliges Glück, durch meinen Vater und meinen Patenonkel, auf viel «Know-How» und einige Kontakte zurück greifen zu können und einen verhältnismässig breiten Mix an Kommunikationsmassnahmen umzusetzen. So durfte ich bereits klassische Werbemittel wie Plakate und Zeitungsinserte mit meinem Konzert-Visual erleben, was ein einzigartiges Erlebnis war, und üblicherweise renommierteren MusikerInnen vorbehalten bleibt.

Eine speziell bereichernde Erfahrung war zudem die Pressearbeit mit Interviews sowie das professionelle Fotoshooting für die ZSZ.

¹¹ Professionell: fachmännisch geplant und ausgeführt

Doch ein entscheidender Faktor für den Erfolg meines Marketings war auch, dass ich meine eigene Musik als Vorbereitung in einem Tonstudio aufzeichnen und auf verschiedenen Musik Plattformen und insbesondere auf Spotify releasen¹² durfte. Die Kommunikation der Spotify-Links haben wohl einiges dazu beigetragen, dass so viele ZuschauerInnen an mein Konzert im moods gekommen sind.

Zusammenfassend war die Arbeit für PR & Marketing eine interessante und motivierende Erfahrung, auch wenn schlussendlich nicht alle Massnahmen immer direkt zu Ticketreservierungen geführt haben – dafür ist mein «Brand»¹³ als Künstlerin (LAURA) noch viel zu wenig etabliert. Dennoch ist es mir mitunter auch dank diesem Mix gelungen, neben vielen FreundInnen, Bekannten und MitschülerInnen auch Aussenstehende als ZuschauerInnen zu mobilisieren und schlussendlich meine Reichweite auf YouTube und Instagram massgeblich zu erweitern.

6.6 Setlist - ansprechendes Musikprogramm & optimaler Programm-Ablauf

Die Song Wahl ist für das Erlebnis des Publikums ein äusserst wichtiger Aspekt und für den Erfolg eines Konzerts (gemessen an der Zufriedenheit des Publikums) von höchster Bedeutung.

Da ich noch keine fixe Fan-Community habe, hatte ich den «Luxus», mir mein musikalisches Programm sehr frei zusammen stellen zu können, ohne spezielle Erwartungen seitens des Publikums erfüllen zu müssen.

So habe ich, wie im Kapitel 3.5.3. bereits dargelegt, versucht, eine optimale Programmgestaltung unter Berücksichtigung des breiten Publikums sowie meiner eigenen musikalischen und sprachlichen Breite zusammenzustellen und somit einen abwechslungsreichen und doch nicht zu unruhigen Ablauf zu definieren. Auch habe ich nach meinen eher ruhigeren Solo-Eigenkompositionen und unseren etwas bewegteren eigenen Band-Songs bewusst einige bekannte und mitreissende Stücke eingesetzt, um mich stärker zur Musik bewegen und eine tolle Stimmung im Saal erzeugen zu können.

¹² Release: Veröffentlichung neuer Musikaufnahmen

¹³ «Brand»: Marke

Die Song Wahl war wohl neben unserer Performance stark mit dafür verantwortlich, dass wir so eine grandiose Atmosphäre erleben durften und so viel Applaus bekamen.

Dabei habe ich einmal mehr bemerkt, wie gerne ich auf der Bühne stehe und wie grossartig es ist, mich zur Musik auch bewegen zu können. Der Kontakt zum Publikum ist dabei um ein Vielfaches intensiver, als wenn man beim Singen am Klavier sitzt. Diese (nicht ganz neue, aber neu wieder erlebte) Erkenntnis möchte ich unbedingt mitnehmen und verstärkt in meine Kompositionsarbeit einfließen lassen.

Naturgemäss war es etwas anstrengend, das Konzert mit einer Eigenkomposition allein am Klavier zu eröffnen (speziell, da erst dieser eigenartige Delay-Effekt für einige Sekunden eingestellt war) und es wäre wohl viel leichter gewesen, gleich mit der Unterstützung der Band einzusteigen. Wenn ich die Solo-Nummern jedoch erst im Nachgang eingebaut hätte, wäre es wohl zu einem Unterbruch im Spannungsbogen gekommen, was ich unbedingt vermeiden wollte.

Insgesamt scheint das Musikprogramm auf die breite Zielgruppe im Alter zwischen 5 und 84 Jahren gut gepasst zu haben, es war für jeden etwas dabei und ich würde auch den Ablauf wieder identisch oder zumindest sehr ähnlich gestalten.

6.7 Musikalische Qualität

Wenn das musikalische Niveau die Erwartungen der ZuschauerInnen nicht erfüllt, die künstlerischen Fertigkeiten nicht vorhanden sind oder der «Groove» mit der Band nicht funktioniert, werden wahrscheinlich nur Familienmitglieder aus Pflichtgefühl an weitere Konzerte kommen und die breitere ZuschauerInnenbasis fernbleiben. Dies ist offensichtlich und intuitiv klar. Dennoch gehört die Frage der musikalischen Qualität hier aktiv erwähnt, denn sie ist ein wichtiger, wenn auch nicht der einzige Schlüssel zum möglichen Erfolg. Denn nur bei sehr berühmten KünstlerInnen gehen die ZuschauerInnen selbst nach einem verpatzten Auftritt oder einer schlechten Soundanlage z.B. in einem grossen Stadion trotzdem zufrieden nach Hause – und kommen wieder zu einem nächsten Konzert. Während des Karriereaufbaus kann man sich derartige Fehler und Patzer kaum leisten.

6.8 Optischer Auftritt & Bühnen-Performance

Neben der akustischen ist auch eine ansprechende optische Präsentation der Performance für den Erfolg eines Konzerts sehr wertvoll.

Für die optische Wahrnehmung der Live-Show sind mehrere Faktoren relevant. Sie reichen von der Atmosphäre der Bühne und Location über die Beleuchtung (welche ich im moods v.a. in der zweiten Hälfte des Konzerts sehr geschätzt habe, bei anderen Songs jedoch gerne noch optimiert hätte) auch zu Bühnen-Outfits bis hin zu den Bewegungen und dem Styling & «Look» der Leadsängerin und der anderen Bandmitglieder. Im Profi-Bereich wird diese Ebene oft zusätzlich durch Tanzeinlagen der SängerIn, teils begleitet von professionellen Tänzern, Video-Projektionen, Laser-Shows oder Pyro-Effekten etc. ergänzt.

Dafür hatte ich natürlich noch keine finanziellen Mittel und es wäre bei meinem Konzert wohl etwas übertrieben und unnatürlich gewesen. Dennoch tanze ich schon seit jeher sehr gerne und freue mich bereits jetzt darauf, in Zukunft meine Auftritte auch in diese Richtung und evtl. mit choreographierten Tanzeinlagen noch weiter abrunden zu können. Zum jetzigen Zeitpunkt habe ich mich darauf beschränkt, die Location, die Aufstellung der MusikerInnen und Instrumente auf der Bühne, meine eigenen Outfits und die Kleidung der Band sowie die Beleuchtung definieren zu können und freue mich sehr darauf, künftig hoffentlich immer mehr Energie und finanzielle Mittel in die Bühnen-Performance investieren zu können.

6.9 Business Case / Finanzierung

Aus meiner Perspektive als Künstlerin war mein Konzert ein voller Erfolg und ich habe die Ziele, die ich mir im Vorfeld gesetzt hatte, erreicht und teils gar übertroffen. Auch das Ziel von mindestens 200 ZuschauerInnen, habe ich mit 263 Anmeldungen und 212 KonzertbesucherInnen dennoch erfreulich gut erreicht.

Ich schlüpfte mit meinem Projekt jedoch auch in die Rolle einer «Konzertveranstalterin» und habe Verständnis für die grossen Risiken, die sie eingehen. Denn in dieser Rolle würde der Erfolg schlussendlich fast ausschliesslich am finanziellen Erfolg gemessen. Das heisst konkret, dass ausserhalb

einer Maturaarbeit auch der Business Case stimmen muss. Im Normalfall müssen die Kosten gedeckt und idealerweise noch ein Gewinn erwirtschaftet werden.

Glücklicherweise musste ich mir für mein Maturaprojekt noch keine derartigen Erfolgsziele setzen. Das wäre angesichts meines geringen Bekanntheitsgrades eine wohl unüberwindbare Hürde gewesen.

Ich konnte mich darauf beschränken, die Kosten in einem verträglichen Rahmen zu halten und den Fokus auf die Organisation des Konzerts, die Mobilisierung des Publikums und meine Rolle als Künstlerin zu legen. Ich hatte durchaus die Idee und den Wunsch, Fördermittel und evtl. auch mehr Sponsoren zu generieren und versuchte mittels zweier Crowdfunding Projekte Gönner und hoffentlich auch neue Fans zu finden. Auch hatte ich eine stille Erwartung, dass wegen dem tollen Feedback des Publikums, während und nach dem Event noch eine sinnvolle Kollekte oder nachträgliche Zustüpfen eingehen würden, doch waren alle Erfahrungen in diesen Belangen trotz der ganzen Komplimente ziemlich ernüchternd. Allerdings muss ich hier selbstkritisch anmerken, dass es mir im Rahmen des tosenden Schlussapplauses entgangen war, auf die Kollekte aktiv hinzuweisen.

Um auch aus finanzieller Sicht erfolgreiche Konzerte durchführen zu können, ist man als junge MusikerIn wohl auf kostenlose «Plattformen» und Unterstützung durch Sponsoren oder anderweitige Fördermittel angewiesen, bis man idealerweise einen «Brand» und einen Bekanntheitsgrad aufgebaut hat, für den das Publikum bereit ist, «mehr» zu bezahlen. Dies ist wohl eine Gemeinsamkeit der verschiedenen Musik-Genres.

Es ist nicht einfach, von den Konzerten auch leben zu können. Eine Lösung für dieses Problem finden viele KünstlerInnen in einer fixen Anstellung als MusiklehrerIn oder sie gehen noch einer weiteren Tätigkeit mitunter auch in einem völlig anderen Sektor nach.

6.10 Auflistung der sechs kritischen Erfolgsfaktoren

Wenn man sich all die aufgelisteten Punkte nochmals im Detail vor Augen führt, lassen sich die «sechs kritischen Erfolgsfaktoren», die für eine erfolgreiche Organisation und Durchführung eines Pop-Konzerts ausschlaggebend sind, in den folgenden Punkten zusammenfassen:

- **Frühzeitige und professionelle Organisation**
- **Musikalische Qualität**
- **Programm / Setlist**
- **Optischer Auftritt (Performance, Kostüme, Bühnen-Show etc.)**
- **Kommunikation & Marketing**
- **Business Case / Finanzierung**

Wie man meiner schriftlichen Maturaarbeit, meiner Analyse und dieser Auflistung entnehmen kann, gibt es zahlreiche wichtige Punkte, die zu beachten sind. Daher kommt es nicht von ungefähr, dass bekanntere KünstlerInnen auf grössere bis sehr grosse Teams mit unterschiedlichsten Aufgabenbereichen zurückgreifen, um kommerziell erfolgreiche Events und ein optimales Erlebnis für die ZuschauerInnen sicherzustellen. Wenn man am Anfang der Laufbahn steht, hat man noch keine derartige Unterstützung und ich hoffe, KünstlerInnen mit ähnlichen Projektideen, mit meiner Arbeit einen Einblick in die speziellen Herausforderungen und Erfolgsfaktoren für die Organisation und das Bestreiten eines Pop-Club-Konzerts vermitteln zu können.

7. ZUSAMMENFASSUNG & AUSBLICK IN DIE ZUKUNFT

Schon als ich die Idee für mein eigenes Pop-Konzert zur Matura hatte, war ich mir bewusst, dass der Aufwand für mein Projekt den üblichen Rahmen einer Maturaarbeit sprengen und dieses Projekt sehr viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Da ich jedoch schon lange den Wunsch gehegt hatte, ein ganzes Abendkonzert zu geben und mich auch beruflich in diese Richtung entwickeln möchte, erfüllte es mich mit grosser Freude, dass die Schule mit gut anderthalb Jahren Vorlauf mit meinem Thema einverstanden war. Aufgrund der Grösse des Projekts arbeitete ich ab jenem Moment kontinuierlich und intensiv an der Vorbereitung und Organisation meines Konzerts «LAURA & Friends im moods».

Obwohl der künstlerische Teil und v.a. der Konzertauftritt für mich absolut im Mittelpunkt meiner Maturaarbeit standen, war der Aufwand für die Komposition neuer Songs zur Uraufführung am Konzert, die vorbereitenden Studioaufnahmen, die Proben mit den MusikerInnen etc. bedeutend geringer als der restliche Aufwand für die Organisation, die Finanzierung, das Marketing & PR etc.

Und obschon ich mich auf viel Arbeit eingestellt hatte, war der effektive Aufwand noch grösser als ich ihn erwartet hatte. Gewisse Themen und Momente und vor allem die unerwartet notwendige Terminverschiebung waren daher auch immer wieder ziemlich anstrengend, selbst wenn sich glücklicherweise keine unüberwindbaren Hürden oder wirklich grosse Probleme ergaben.

Es gab einige Herausforderungen zu meistern, doch diese befanden sich an ganz anderen Stellen, als ich sie erwartet hätte. So hatte ich z.B. einen gewissen Respekt vor der Aufgabe, ein ganzes Abendkonzert komplett auswendig aufzuführen und zu moderieren, insbesondere auch mein Saxophon-Stück, «Lily Was Here» von Candy Dulfer war ziemlich anspruchsvoll und ich hoffte sehr, die Konzentration halten zu können. Auch war es schwer abzuschätzen, ob ich genügend ZuschauerInnen mobilisieren könnte und wie die Song Wahl beim Publikum ankommen würde. Doch all diese Punkte funktionierten mühelos und sowohl die Band, die ZuschauerInnen wie auch ich selbst waren nach dem Konzert unheimlich erfüllt, was sie mir während dem Event und auch im Nachgang sehr intensiv spiegelten.

Die effektiven Schwierigkeiten ergaben sich hingegen bei eher organisatorischen Aufgaben. So beispielsweise bei der Verpflichtung von Musikern, der Koordination der Probetermine mit den

Bandmitgliedern sowie der Findung von Probe-Lokalitäten. Auch die aufgezwungene Terminverschiebung vom Freitag, 15.09.23 auf den Sonntag, 10.09.23 war nicht nur wegen des veränderten Wochentags äusserst unglücklich. Viele mögliche ZuschauerInnen waren nach den offiziellen Schulferien noch im Urlaub und gleichzeitig fand das Knabenschiessen statt.

Marketing & PR waren mir im Vorfeld völlig fremd gewesen und es war nicht abzuschätzen, welche Massnahmen wie viele Anmeldungen ergeben würden. Die meisten Arbeiten habe ich selbst erledigt und meine Massnahmen auf direkte persönliche Kommunikation, Social Media Marketing, selbst aufgehängte Poster und PR fokussiert. Dank dem Netzwerk meiner Familie und meines Patenonkels gab es darüber hinaus noch eine kleine Plakatkampagne und einige Zeitungsinserte auf «Free Space», was eine sehr bereichernde und motivierende Erfahrung war.

Im Nachgang ist es schwer abzuschätzen, welche Massnahme genau wie viele Anmeldungen generiert hat, da ich dies bei der Ticketreservation nicht abgefragt hatte. Doch scheint wohl der grösste Teil der ZuschauerInnen über Direktansprache (mündlich, per WhatsApp, per E-Mail, Direktnachrichten auf Instagram etc.) mobilisiert worden zu sein, da ich viele Personen auf der ZuschauerInnenliste kenne. Dennoch gibt es etliche Namen, die niemandem in unserer Familie bekannt sind, sodass die anderen Massnahmen durchaus einen gewissen Erfolg gezeigt zu haben scheinen. Wenn man diese breit gestreuten Massnahmen wie Plakate und Inserate jedoch regulär finanzieren müsste, ergäbe sich bei meinem noch bescheidenen Bekanntheitsgrad ein miserables Kosten-Nutzenverhältnis, weshalb solche Massnahmen i.d.R. grösseren Produktionen und bekannteren KünstlerInnen vorbehalten sind.

Ebenfalls bin ich äusserst dankbar, dass ich als Maturaprojekt ein Pop-Konzert im moods im Schiffbau organisieren und als Künstlerin mit meiner eigenen Musik und Cover Songs in Begleitung meiner Familienband und teils professioneller Gastmusiker bestreiten durfte und ich nicht gezwungen war, einen kostendeckenden Event zu veranstalten. Es ist mir zwar gelungen, einige Beiträge zu generieren, doch wäre es unheimlich schwer gewesen, den Event völlig selbständig zu finanzieren und ich hätte mein Konzert wohl in einer einfacheren Location spielen müssen. Die Erfahrung mit Crowdfunding Plattformen war dabei leider äusserst enttäuschend – die meisten Gönner habe ich selbst generiert und nicht die Plattform. Es erscheint mir daher für die Zukunft bedeutend sinnvoller, für ein

Konzertprojekt Direktansprachen und eine persönliche Zahlung per TWINT einzusetzen und sich den ganzen Aufwand, den Zeitdruck durch vorgeschriebene Projektlaufzeiten etc. und die Gebühren für diese Plattformen zu sparen.

Während der letzten zwei Jahre habe ich unheimlich viel Neues dazu gelernt und mich in eine breite Palette mir vorher meist fremder Themen eingearbeitet (Organisation, Verträge, Finanzierung, Kommunikation, Grafik, Werbung, PR, Lichttechnik, Studioaufnahmen, Interviews, Fotoshooting...). Vor allem die künstlerischen Komponenten wie das Komponieren, Proben und natürlich der Höhepunkt, die Performance auf der Bühne, haben mir unheimlich viel Spass gemacht. Doch viele andere Themen waren auch reine «Knochen-Arbeit», die einfach erledigt werden mussten.

Neben den vielen Erkenntnissen und tollen Erfahrungen, die ich für meine Zukunft mitnehme, sind die wichtigsten «Lessons Learned», dass nicht nur die Musik und der Konzertauftritt, sondern auch eine gute Organisation und eine sehr frühzeitige Planung essentiell sind. So würde ich beispielsweise versuchen, Probetermine mit den Musikern noch früher zu koordinieren und auch Probelokalitäten nicht nur grundsätzlich anzufragen, sondern möglichst früh konkrete Termine zu vereinbaren, um spätere böse Überraschungen zu vermeiden. Ebenfalls ist mir erst durch meine Maturaarbeit bewusst geworden, wie wichtig das Marketing für den Erfolg eines Konzerts ist und ich habe wohl fast am meisten Zeit für diese Ebene einsetzen müssen, um den Saal mit ZuschauerInnen füllen zu können.

Auch auf Social Media hat die Aufschaltung meiner Konzert-Videos auf meinen Kanälen und den Accounts der Bandmitglieder einiges bewirkt und die Zahl meiner/unserer Follower hat sich markant gesteigert, wir haben ziemlich viel Aufmerksamkeit bekommen. So haben wir mit dem Stück «Lily Was Here», von Candy Dulfer, welches ich am Saxophon gespielt habe, innert Monatsfrist über 50'000 «Views» und bisher bereits über 650 Likes auf YouTube¹⁴ bekommen (www.laurasmusic.ch sowie www.the3gs.ch) und auch einige andere Videos haben auf Anhieb mehrere Tausend «Views» sowie viele Kommentare und «Likes» erhalten.

¹⁴ Screenshots YouTube - siehe Anhang 6

Nach all diesen tollen Erfahrungen werde ich dennoch froh sein, wenn ich mich künftig hoffentlich wieder stärker auf die musikalischen und künstlerischen Aspekte fokussieren und einige andere Aufgaben an Spezialisten delegieren kann.

Es gibt eine Fülle von Themen, über die ich mich dank meiner Erfahrungen im Rahmen meiner Maturaarbeit auf viel höherem Niveau austauschen kann und meine bereits vorbestehende Wertschätzung für die Personen, welche verschiedenste Tätigkeiten in der Vorbereitung, der Organisation, der Durchführung oder auch im Nachgang eines Konzerts ausführen, hat sich durch meine Erfahrung mit «LAURA & Friends im moods» markant gesteigert.

Ich bin sehr dankbar, mit meinem eigenen Konzert, um ein wunderbares Erlebnis reicher geworden zu sein und fühle mich darin bestätigt, nach der Matura eine musikalische Laufbahn anzustreben. Auf der Bühne zu stehen und Menschen mit meiner Musik zu berühren und glücklich zu machen, ist eines der schönsten Gefühle, die es für mich gibt.

So hat sich der ganze Aufwand schlussendlich sehr gelohnt. Dieses Konzert war eine der schönsten und lehrreichsten Erfahrungen meines Lebens!

8. DANKSAGUNG

Den grössten Dank möchte ich meiner Familie aussprechen. Meinen Geschwistern Lisa (15J), Luca (12J) und Lea (6J) dafür, dass wir gemeinsam als Band (The 3Gs) musizieren können und sie mich in der Vorbereitung und an meinem Konzert auf der Bühne so toll unterstützt haben.

Eine einzigartige Erfahrung war auch der Auftritt mit Gigi, Bruno, Max und Nico, meinen «externen» Bandmusikern, mit denen ich einen so unvergesslichen Abend und ein grandioses Konzert spielen durfte. Ich hoffe sehr, dass wir bald wieder eine Gelegenheit bekommen werden, gemeinsam aufzutreten.

Auch möchte ich meinen Eltern von Herzen dafür danken, dass sie mich ab und zu kritisch hinterfragt und in zahlreichen Themen «gecoached», immer unterstützt und ermuntert haben, wenn mir mein grosses Projekt über den Kopf hinaus zu wachsen drohte. Dankbar bin ich ihnen auch dafür, dass sie als zusätzlicher Sponsor aufgetreten sind und das Projekt finanziell abgesichert haben.

Ein herzliches Dankeschön gebührt auch meinem Maturaarbeitsbetreuer, Gallus Hächler. Ich habe die äusserst angenehme und bereichernde Zusammenarbeit und die wertvollen Tipps sehr geschätzt und bin ihm dankbar, dass er so offen war, mein etwas aussergewöhnliches Projekt zu begleiten und mich immer tatkräftig und fachkundig unterstützt hat.

Bedanken möchte ich mich auch bei Jens Sommermeyer von Sommermeyer Partners für die grafische Umsetzung und meinem Patenonkel, Ivan Schultheiss von ISC Consulting für die (kleine) Inserat- und Plakatkampagne. Das war ein unglaublich interessantes und spezielles Erlebnis!

9. ANHANG

Anhang 1: Fotos: Live-Eindrücke vom Konzert «LAURA & Friends im moods» vom 10.09.23



Abbildung 13: LAURA und Lisa an den Gitarren mit Max, Nico und Luca bei «Chan Chan» von Buena Vista Social Club



Abbildung 14: Band bei «Lily Was Here» von Candy Dulfer



Abbildung 15: LAURA bei der Performance von «WHY» (Solo-Performance / Eigenkomposition)



Abbildung 16: LAURA, Lisa und Luca, verstärkt durch Gigi und Nico bei «Before He Cheats» von Carrie Underwood



Abbildung 17: Bruno, Gigi, LAURA, Max und Nico bei «Wicked Game» von Chris Isaak



Abbildung 18: Gruppenfoto beim Schlussapplaus

(v.l.n.r.: Bruno Hochstrasser, Christian (Gigi) Wild, Max Strebel, LAURA, Lisa Gunsch, Nico Hess und Luca Gunsch)

Anhang 2: Links zu den Videos vom Konzert

Die Konzertvideos sind auf mehreren Social Media Plattformen (YouTube, Instagram) hinterlegt und können über folgende Websites abgerufen und gefunden werden:

Solo-Website LAURA: www.laurasmusic.ch

Band-Website: The 3Gs: www.the3gs.ch

Anhang 3: Setlist vom Konzert «LAURA & Friends im moods» vom 10.09.23

Setlist Konzert «LAURA & Friends im moods»:		LAURA	The 3Gs	Gigi (Piano)	Band (Bruno, Max, Nico)	
1. Teil	YOU	X				Eigenkomposition
	Grüne Augen Lügen Nicht	X				Eigenkomposition
	Just Want To Be Happy	X	X		Nico	Eigenkomposition
	Wake Me Up When September Ends	X	X & Lea			Eigenkomposition
	Gigi Solo			X		
	It Wasn't Me	X				Uraufführung
	STAY	X				Eigenkomposition
	Chan Chan - Buena Vista Social Club	X	X		Nico, Max (Bongos)	Eigenkomposition
	Wrong About You	X	X		Nico	Eigenkomposition
	Before He Cheats	X	X		Nico, Max (Schellenkranz)	Eigenkomposition
PAUSE	PAUSE	PAUSE	PAUSE	PAUSE	PAUSE	PAUSE
2. Teil	Wicked Game - Chris Isaak	X		X		X
	You Know I'm No Good - Amy Winehouse	X		X		X
	Can't Keep Me Down	X	X			
	WHY	X				
	When We Were Young - Adele	X		X	Nico, Max (Drums & Shaker)	
	Akustik Band Solo - Mister Magic			X		X
	Lily Was Here	Sax	X	X	Nico, Bruno	
	My Sunrise - Ruti	X		X		X
	I Will Survive - Gloria Gaynor	X	X	X		X

Abbildung 19: Setlist

Anhang 4: Portrait in der Zürichsee-Zeitung vom 08.09.23



Sie steigt am Wochenende auf die grosse Bühne

Jede Woche trifft die «Zürichsee-Zeitung» auf interessante Menschen. Heute: Sängerin und Musikerin Laura Gunsch aus Richterswil.

Moritz Hager

Publiziert heute um 05:30 Uhr



Laura Gunsch fiebert ihrem Auftritt im Jazzclub Moods entgegen.

Foto: Moritz Hager

Für die Teilnahme an einer der gängigen Gesangscastingshows wäre sie wohl überqualifiziert. Jedenfalls ist das Singen nur eines der musikalischen Talente von Laura Gunsch. Die 16-Jährige aus Richterswil schreibt auch eigene Lieder und spielt mehrere Instrumente, nebst Saxofon auch Klavier und Gitarre. Die Musikbegeisterung liegt in der Familie. Mit ihren jüngeren Geschwistern Lisa und Luca gründete Laura die Familienband The 3Gs. Die 6-jährige Lea ist wohl auch bald offiziell dabei.

Für Laura ist die Musik definitiv kein Nebenbei, sie wurde als erste Pop-Rock-Sängerin ins Begabten-Förderprogramm am Konservatorium Zürich aufgenommen. Klar, dass sie auch in ihrer Maturaarbeit «etwas mit Musik» machen wollte. Herausgekommen ist eine Arbeit unter dem Titel «Laura & Friends im Moods». Es geht dabei um die Organisation und Durchführung eines Pop-Konzerts mit Eigenkompositionen und Coversongs. Die Vorfreude auf den krönenden Abschluss im legendären Jazzclub Moods in Zürich am Sonntag, 10. September, um 19 Uhr ist gross.

Gratis-Tickets auf www.laurasmusic.ch

Abbildung 20: Portrait ZSZ

Ein Popkonzert als Maturaarbeit

Schule aus, Scheinwerferlicht an. Die Richterswiler Sängerin und Polyinstrumentalistin Laura Gunsch fällt schon früh durch ihr musikalisches Talent auf. Mit 6 Jahren war sie die jüngste Saxophonschülerin ihrer Musikschule, und mit 11 Jahren wurde sie als allererste Pop/Rock/Jazz-Sängerin ins Begabtenförderprogramm des Konservatorium Zürich aufgenommen. Die mittlerweile 16-jährige Singer-Songwriterin nutzte nun die Chance, im Rahmen ihrer Maturaarbeit ein Live-Konzert im Jazzclub Moods in Zürich selbstständig zu planen, zu organisieren und selbst als Künstlerin zu bestreiten.

Text & Bild: Noëmi Lea Herrmann

Die Vorfreude auf den Konzertabend am 10. September 2023 war bei allen Anwesenden riesig. Laura strahlte vor Glück und Stolz, als sie im vollen Jazzclub Moods auf die Bühne trat und das Mikrofon in die Hand nahm. Sie bedankte sich für das Kommen der Gäste und setzte sich ans Piano. Im Licht eines auf sie gerichteten Scheinwerfers stimmte sie die ersten Töne an, und sofort schaffte sie es mit ihrem Klavierspiel und ihrer sanften und

kräftigen Stimme, die Herzen des Publikums zu erobern.

Lauras emotionale Lyrics erzählen von Liebe und Freundschaft und den Freuden und dem Leid, die dadurch erfahren werden. An ihrem Konzert im Jazzclub Moods sang sie bekannte Cover Songs, aber auch eigene Lieder und das erste Mal als Uraufführung die beiden selbstgeschriebenen Songs «Can't keep me down» und «It wasn't me». Laura stand natürlich nicht alleine auf der Bühne. Auch ihre Geschwister Lisa und Luca und

Mit ihrem grossen Lächeln und ihrer einzigartigen kraftvollen Stimme in den hohen und tiefen Tonlagen zog die Maturandin Laura Gunsch (vorne) ihr Publikum in den Bann.



selbst die 6-jährige Lea teilen mit ihr die Passion für die Musik und traten zusammen mit ihr als Familienband «The 3Gs» auf. Zusätzlich wurde sie von Gigi Wild (Piano), Bruno Hochstrasser (Gitarre), Max Strebel (Drums) und Nico Hess (E-Bass) begleitet.

Im Interview erzählt mir Laura Gunsch von der Planung ihres Konzerts, ihrem Alltag und was sie nach der Matura vor hat.

Als Deine Maturaarbeit hast Du ein Live-Konzert geplant und durchgeführt. Welche Erkenntnisse hast Du dabei gewonnen?

Ich bin sehr dankbar, dass ich meine Idee für meine Maturaarbeit mit dem Titel «Laura & Friends im Moods» nun in dieser legendären Location effektiv umsetzen konnte. Meine Maturaarbeit ist damit zwar mit der kompletten Organisation, den Kompositionen und dem Bestreiten eines ganzen Abendkonzerts als Künstlerin mit Eigenkompositionen und coolen Cover-Songs in verschiedenen Besetzungen und an verschiedenen Instrumenten inklusive Moderation usw. zwar etwas umfangreicher als andere Maturaarbeiten. Der Aufwand dafür war sehr hoch. Seit einem Jahr bin ich bereits an den Vorarbeiten, und dieses Jahr habe ich auch meine kompletten Sommerferien dafür investiert. Doch dies ist eine wertvolle und äusserst lehrreiche Erfahrung und ich hoffe mit den Kompositionen und dem Konzert auch einen Grundstein für meine musikalische Laufbahn nach meiner Matura legen zu können.

Wie oft in der Woche nimmst Du Dir Zeit für die Musik?

Ich singe eigentlich fast die ganze Zeit, wenn ich nicht gerade in der Schule sitze. Musik ist ein essenzieller Teil meines Lebens. Ich sitze praktisch täglich ans Klavier, um mich zu begleiten. Da ich noch mehrere weitere Instrumente spiele (Saxophon, Gitarre, E-Bass, Drums, Ukulele) und auch regelmässig Auftritte mit meiner Geschwister-Band, «The 3Gs» gebe, ist mein musikalischer Alltag recht vielseitig.

Was inspiriert Dich, um Songs zu schreiben?

Erlebnisse aus meinem Leben oder einschneidende Erfahrungen meiner Freunde inspirieren mich immer wieder zu neuen Songs. Ich sitze praktisch jeden Tag ans Klavier, und dann habe ich die meisten Ideen zu neuen Songs. Eigentlich habe ich fast ständig Melodien und Texte im Kopf. Die begleiten mich im Zug, auf Spaziergängen und manchmal auch während den Schulstunden.

Was möchtest Du in der Musikwelt gerne erreichen?

Musik erfüllt mich sehr. Sie ist jetzt schon das Wichtigste in meinem Leben, obwohl ich natürlich noch sehr viel Zeit fürs Gymnasium und die Matura aufwenden muss. Ich freue mich sehr darauf, nach der Matura meinen Fokus voll auf die Musik setzen zu können und noch mehr Zeit für das Musizieren mit anderen Musikern und Musikern zu haben und hoffentlich auch an grösseren Events spielen zu können. Sei es als Solistin, mit meiner Geschwisterband «The 3Gs» oder mit anderen Musikern.

Was machst Du nun nach der Matura?

Nach der Matura möchte ich mir Zeit nehmen, um mich voll auf die Musik zu fokussieren, mehr Songs aufzunehmen und mehr mit anderen Musikerinnen und Musikern verstärkt zusammenzuarbeiten.

Ich hoffe sehr darauf, dass wenn ich nach der Matura endlich mehr Zeit für die Musik habe, ich meine aktuellen Kontakte stärker pflegen kann und sich weitere interessante Beziehungen in der Musikwelt ergeben. ■

Abbildung 21: Interview «Richterswiler»

Anhang 6: Screenshots beider YouTube Accounts vom Song «Lily Was Here» von Candy Dulfer



Lily Was Here - Candy Dulfer & Dave Stewart - live cover - moods club, Zu...

33.300 Aufrufe vor 2 Monaten Mehr



laurasmusic 195



406



Teilen



Herunterla

Abbildung 22: Likes & Views beim Song «Lily Was Here», von Candy Dulfer auf dem *_laurasmusic_* Account



Lily Was Here (Candy Dulfer & Dave Stewart) - Live Cover The 3Gs - moo...

20.433 Aufrufe vor 3 Monaten Mehr



The 3Gs 169



252



Teilen



Herunterla

Abbildung 22: Likes & Views beim Song «Lily Was Here», von Candy Dulfer auf dem *The 3Gs* Account

Anhang 7: Journal der Arbeiten rund ums Konzert

Pop-Konzert "LAURA & Friends im moods"

Zeitraum	Zeitdauer	h	Beschreibung
Januar 22	0.25	h	E-Mail Anfrage Maturaarbeit künftiger Rektor, Prorektor Weber
03.02.2022	0.5	h	Besprechung Maturaarbeit mit (damals) Prorektor Weber
14.02.2022	0.5	h	Erste Anfrage an die Locations - moods
20.06.2022	0.5	h	Detailbesprechung mit moods (GE)
30.06.2022	0.5	h	Fixierung Termin vom 15.09.23 mit dem moods (GE)
September - Dezember 2022	3	h	Hauptrecherchearbeit betreffend Sponsoring (Stiftungen, öffentliche und private Fördermittel etc.) - alles ist auf Klassik ausgerichtet
04.12.2022	0.5	h	Anfrage & Zusage Pianist Christian Wild
Januar - Juni 2023	11	h	Komposition weiterer Eigenkompositionen (3) für Maturaarbeit
18.02.2023	0.5	h	Erste Anfrage Drummer & Gitarrist - Absage
20.02.2023	6	h	Konzeption, Video-Dreh & Schnitt Crowdfunding 1 mit The 3Gs
05.03.2023	4	h	Registrierung Crowdify, Kreation "Goodies", Definition Auftritt, Milestones etc.
07.03.2023	3	h	Versand Crowdfunding Teaser an Netzwerkkontakte
17.04.2023	0.75	h	Email & Telefonat mit moods - Info: Terminkollision mit Schiffbaufest
April - Juli 2023	3	h	Diverse Kontakte betreffend möglicher Probelokale mit AF & TW vom Rämi, MKZ, MSWR, Musikern etc.
16.05.2023	0.5	h	Erhalt & Beurteilung der neuen Termine vom moods
18.05.2023	1.5	h	Briefing Konzept Kommunikation mit Hilfe meines Vaters
20.05.2023	1.5	h	Organisation des definitiven Line-Ups der externen Band und Anfrage an weitere Musiker (Drums, Gitarre, E-Bass)
24.05.2023	1.5	h	Evaluation, Detailabstimmung und Unterzeichnung Vertrag mit moods
24.05.2023	0.5	h	Zusage Drummer Max Strebel und Bassist Nico Hess
25.05.2023	1	h	Erste Projektbesprechung RG
Juni - August 2023	3	h	Umfangreicher Doodle & Terminkoordination in unzähligen Loops mit Musikern betreffend Proben
Juni - September 2023	6	h	Individuelle Einladung von Gästen
04.06.2023	2	h	Erste Version Pressetext
10.06.2023	1.5	h	Zusammenstellung Programm
13.06.2023	1.5	h	Besprechung mit meinem Patenonkel und meinem Vater betreffend evtl. möglichen Werbemitteln
18.06.2023	3	h	Erstellung der Unterlagen (Texte mit Chords resp. Noten etc.) sowie Kommunikation an die Musiker
20.06.2023	3	h	Evaluation und Aufschaltung Ticketing-Tool auf www.laurasmusic.ch
22.06.2023	0.75	h	Fine-Tuning Programm
23.06.2023	1	h	Re-Briefing Kreativ- Agentur (JBS)
25.06.2023	0.2	h	Zusage Gitarrist Bruno Hochstrasser - nach langer Pendezen wegen eines möglichen anderen Auftritts
Juli & August 2023	3	h	Mehrfache Interaktion mit Kreativ-Agentur (JBS) betreffend Umsetzung Sujets, Claim, Schrift, Layout & Design
Juli & August 2023	2	h	Pressemittelung, Plakate Inserate etc.)
Juli & August 2023	2	h	Suche und Anprobe der Konzert-Outfits & Instruktion der Band betreffend Kleidung auf der Bühne
Juli - September 2023	7	h	Suche und Anprobe der Konzert-Outfits & Instruktion der Band betreffend Kleidung auf der Bühne
01.07.2023	1	h	Erstes Briefing der Kreativ-Agentur (JBS) mit Hilfe meines Vaters
04.07.2023	1	h	Zweite Besprechung mit meinem Patenonkel und meinem Vater betreffend möglichen Werbekampagnen
07.07.2023	2.5	h	Workshop Online Kommunikation bei Generation Media
13.07.2023	0.5	h	Musik - Finalizing Detail-Programm/Setlist
27.07.2023	2	h	Instruktion der gesammelten Infos betreffend technischen Anforderungen / Equipment / Instrumentierung ans moods
31.07.2023	4	h	1. Bandprobe inklusive Vorbereitung Essen & Getränke, Transport der Band von und nach Zürich, Bereitstellung Equipment
August 2023	6	h	Recherche Pressekontakte, Individuelles Anschreiben, telefonisches Nachfassen, Interaktion per Email
01.08.2023	2	h	Final Instructions und Wahl des Sujets für die Werbemittel
02.08.2023	1	h	Finalisierung Pressemitteilung (Text & Layout, Bilder)
05.08.2023	2	h	Konzeption & Video-Dreh Crowdfunding 2
07.08.2023	2	h	Schnitt Crowdfunding 2
07.08.2023	1.5	h	Überarbeitung der Inhalte der Website www.laurasmusic.ch
07.08.2023	0.5	h	Anfrage Rämibühl betreffend Konzertankündigung im Eingangsbereich
14.08.2023	4	h	Lancierung Crowdfunding 2 auf wemakeit mit Definition der Goodies, Interaktion mit wemakeit Team....
14.-23.8.2023	1	h	Organisation des Aushangs eines Plakates im Eingangsbereich des Rämibühls
15.08.2023	0.5	h	Gut zum Druck Sujets, Plakate & Inserate
Mitte August 2023	4	h	Anfragen Rektorate anderer Gymnasien betreffend Anbringen von Plakaten sowie Aufhängen der Plakate und Poster in verschiedenen Zürcher Gymnasien
Mitte August 2023	2	h	Koordination Inserate und Plakatstellen
25.08.2023	2	h	Treffen mit professionellem Konzert-Organisator (RR von All Blues) betreffend kritischer Erfolgsfaktoren
25.08. und 02.09.2023	2	h	Aushang von Postern und Plakaten & Auflage von Flyern in Geschäften, Restaurants, Seebadi etc. in meinem Wohnort und umliegenden Gemeinden
27.08.2023	4	h	2. Bandprobe inklusive Vorbereitung Essen & Getränke, An- und Rückreise, Bereitstellung Equipment
30.08.2023	5	h	Interview- und Fototermin mit ZüriSee-Zeitung im moods (inklusive Anfrage, Abstimmung mit ZSZ und moods, Termin mit Shooting vor Ort im moods, Rredigieren/Nachbearbeitung)
Ende August & Anfang September 2023	2.5	h	Kontrolle und Dokumentation der Plakatstellen
02.09.2023	1	h	Instruktion moods betreffend Beleuchtung
08.09.2023	1	h	Interview mit Richterswiler
09.09.2023	4	h	3. Bandprobe inklusive Vorbereitung Essen & Getränke, An- und Rückreise, Bereitstellung Equipment
10.09.2023	8	h	Aufbau, Sound- & Lichtcheck sowie Live-Konzert "LAURA & Friends im moods"
11.09.2023	1	h	Interaktion moods betreffend Dokumentation
11.09.2023	0.75	h	Redigieren Interview im "Richterswiler"
15.09.2023	2	h	1. Mailversand mit Dank für den schönen Abend an die angemeldeten Zuschauer
30.09.2023	2	h	Filing SUIISA-Abgaben
22.10.2023	2.5	h	2. Mailversand "Erinnerungen ans Konzert LAURA and Friends im moods" mit Video-Aufnahmen des Konzerts
Stunden Total	149.7	h	

Abbildung 24: Journal